

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit einer Beilage. — Preisannahme bei Subskriptionen — Einzelhefte 20. — Einzelhefte ohne Nachporto werden nicht zurückgeschickt.

Sonntabend, 16. September 1933

Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise und Anzeigenpreise, hierauf liegt unter dem Vorbehalt die Übernahme der Druckkosten ohne Nachporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 217

Es wird Geschichte gemacht:

Preußens Gendung im Dritten Reich

Görings bedeutungsvolles Staatswerk / Die Eröffnung des Staatsrats / Ein Akt von ungeheurer Bedeutung / Der Reichsaußenminister über die Abrüstung

Ankunft des Zuges vor der neuen Aula

Die Ehrungen auf dem Universitätsplatz

Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrates, über deren Anstalt wir bereits in einem größeren Teil der gestrigen Ausgabe berichten konnten, hat sich im Wesentlichen in dem Rahmen abgepielt, wie ihn das vorgestern veröffentlichte Programm aufgesetzt hatte. Es war wieder ein großer Tag für Berlin. Der Zeit hatte, war auf den Beinen. „Von Plagen wogten alle Strahlen!“, und die Menge war bei der Ankunft der Minister, bei den Ehrungen vor der Aula der Universität, wie überhaupt bei allen den politisch so hochwichtigen Vorgängen begierter wie stets, wenn das neue Deutschland in seiner eindrucksvollen Weise seinen Gestaltungswillen offenbart.

Gegen 10 Uhr sammelten sich die Staatsräte vor dem Anlagengebäude, unter ihnen viele in ihren braunen und schwarzen Uniformen. Besonders bemerkenswert wurde Generalleutnant v. Madenien und Admiral v. Trosch in ihren Uniformen, der in Zivil erschienene General v. Bismarck, Bischof v. Werning in seinem roten Bischofsmantel und der preussische Landesbischof Müller. Unter den 67 Staatsräten befand sich auch unser Gauleiter

Hudolf Jordan.

An der Spitze des vor dem Portal des Anlagengebäudes befindlichen Dienstpersonals hatte die von SS-Männern geführte Märschierende Blutfahne Aufstellung genommen, die von den sieben zu wehenden neuen Fahnen der Schutzpolizei flankiert wurde, die auf hellgrünen Grunde ein sich über das ganze Fahnenfeld erstreckendes weißes Hakenkreuz mit dem preussischen Adler zeigt.

Kurz vor 10.30 Uhr, als der Zug der Regierung nahe, erschienen Kommandos über den Platz.

Unter dem Jubel der Menge

erreichte gleich darauf die Spitze des Zuges mit dem Reich, in dem neben dem Ministerpräsidenten Göring, Staatschef v. Papen, der Reichsaußenminister v. Brüning, Ministerpräsident Göring trug braune Uniform.

Während die Staatsminister und die Staatssekretäre nach Verlassen ihrer Autos sich zu den übrigen Staatsräten begaben, schritt Ministerpräsident Göring mit dem Staatschef v. Papen und dem Reichsführer der SS, Himmler, Staatssekretär v. Koenen, dem Polizeigeneral v. Dönneke und anderen hohen Beamten, und Reichswehr-offizieren unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der aufgestellten

Formationen der Schutzpolizei ab. Sodann begab sich der Ministerpräsident mit seinem Ge-

Die Ansprache des Ministerpräsidenten

Dann hielt Ministerpräsident Göring vom Rednerpult aus eine Ansprache an die aufmarschierenden Schutzpolizistabteilungen. Er wies eindringlich auf die hohe Bedeutung der Eröffnung des Staatsrates hin und fuhr dann fort:

Um die Wichtigkeit dieses Aktes besonders hervorzuheben, habe ich befohlen, daß die neuen Anwärter der preussischen Schutzpolizei hier vereidigt und daß in erster Linie auch die neuen Fahnen, die ich der Schutzpolizei verliehen habe, heute geweiht werden. Als der Krieg zu Ende war, brach in Deutschland alles zusammen, was uns einst heilig und wert war. Die Schamhaft der Revolte und Missbilligung überdeckte auch die heiligen Zeichen unserer Soldaten.

Die Fahnen und Feldzeichen des Ruhmes

wurden damals in verstaubte Räume gestellt und das war gut so. Sie waren nicht zu Hause in dem damaligen Deutschland. Sie waren nicht die Feldzeichen jener Revolte der Schande, es waren die zum Ruhme Feldzeichen eines großen Deutschlands.

Wenn unser einziger Führer in Nürnberg auf dem Rednerpult stehen konnte, die Schmach ist gelöst, dann wiederhole ich in seinem Auftrag heute auch für Euch in der preussischen Schutzpolizei: Die Schmach ist gelöst. Und zum äußeren Zeichen, daß ein neuer Geist entstanden ist, verliehe

folgte zu den vor dem Rednerpult aufgestellten Fahnen. Die Fahnen senkten sich und der Ministerpräsident naghete sie unter dem Nachdruck, der weithin über den Platz erschallte: „Der Mann kann fallen, die Fahne nie!“

ich Euch jetzt wieder Feldzeichen und Fahnen in Ehren haben, im Grün der Schutzpolizei, im Symbol aber der alten ruhmgeliebten preussischen Standarte. Mitten hinein pflanzen wir zwei Symbole, den siegreichen preussischen Adler, der immer zur Ehre emporgehoben war, den Adler des einzigen Königs und das Zeichen der siegreichen Fahne der deutschen Revolution, der Ehre, das Hakenkreuz. Seid immer eingedenk, daß Ihr in einer großen Zeit an einem großen Tage preussisch-deutscher Geschichte in die Front der Schutzpolizei eingereiht worden seid.

Die Weihe mit der Blutfahne

Ich werde die Fahnen jetzt weihen mit dem Zeichen, das einstmals vor zehn Jahren den Männern um die deutsche Ehre voranwehte. Eine Fahne, ein Heilzeichen, das mit dieser Blutfahne geweiht ist, hat dadurch die feierlichste Verpflichtung übernommen. Der Ministerpräsident schloß mit einem „Vorwärts und Gott befohlen!“

Die Fahnen senkten sich wieder, und Ministerpräsident Göring weichte die neuen Fahnen der Schutzpolizei, indem er sie mit dem Tuch der Blutfahne berührte.

Nachdem die Fahnen unter den Klängen des Hakenkreuzmarsches zu ihren Vereinstafeln zurückgebracht waren, begaben sich die Staatsräte in geschlossenem Zuge unter Anführung von Ministerpräsident Göring in das Anlagengebäude.

Der große Staatsakt

Der Einzug der Staatsräte

Kurz nach 11 Uhr wird an die Fahnenträger ein Kommando erteilt. Kavaliere lösten auf. Der preussische Ministerpräsident erscheint im Eingang des Saales, gefolgt von den Mitgliedern des Staatsrates. Hinter Göring wird von drei Mann des SS-Sonderkommandos die Blutfahne des 9. November 1933 getragen. Die Hauptanrede gehen in die Ehrenreihe aus der Erbsiehrreihe in Person von Johann Sebastian Bach über, die das Staatsopernorchestr unter Leitung des Staatskapellmeisters Professor Heger spielt. Dann tritt Göring auf das Podium zu der Ansprache, mit der er den Staatsrat des nationalsozialistischen Preußen eröffnet.

Göring begrüßt zunächst die Mitglieder der Reichsregierung, die Ministerpräsidenten der Länder und die Vertreter des Diplomatischen Korps und geht dann in einer längeren Ansprache auf die Bedeutung des Preussischen Staatsrates ein, wobei er besonders hervorhebt,

daß an diesem Tage das parlamentarische System in Deutschland außer Acht gelassen sei.

„Aber allem“, so ruft Göring den Staatsräten, den Ehrengästen und allen Vertretern des nationalsozialistischen Deutschland in diesem Saale zu, steht für den Nationalsozialisten eines: die

Treue zum Führer.

Göring verteilte die Treuebotschaft, die er Adolf Hitler vor einigen Tagen übergeben hat, und ver kündete, daß er zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Adolf Hitler und dem Preussischen Staatsrat dem Führer eine Nachbildung der alten preussischen Staatsfahne überreicht habe. Göring teilt mit, daß der Führer ihn beauftragt habe, seine Größe an den Staatsrat zu überbringen.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Politisches Wochenende

„Vorwärts, Gott befohlen!“

Dr. Tr. Der Nationalsozialismus hat niemals ein Ausruhen nach errungenem Siege gekannt. Dies galt für die Zeit unseres Kampfes um die Macht, und es gilt in gleicher Weise für unsere Arbeit am und im neuen Staat; für unsere Bewegung ist das Wort stets die Parole gewesen, was Goering gestern der Schutzpolizei vor der Staatsratseröffnung rief: „Vorwärts, Gott befohlen!“ Als vor wenigen Monaten der gigantische Kampf gegen das Uebel der Zeit, die Arbeitslosigkeit, eröffnet wurde, hatte keiner geglaubt, daß es in dieser kurzen Spanne des Sommers gelingen würde, selbst unter Anspannung aller produktiven Kräfte der Nation fast ein Drittel des Arbeitslosenheeres dem schöpferischen Lebensprozeß wiederzugeben. Das es gelang, war allein das Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, denn insgesamt gesehen war die Beiläufige um keinen Deut anders als in den Jahren, in welchen die früheren Regierungen in trügerischem Selbstglauben katonlos zusehen. Wir haben aus den Regionen der Längst zerfallenen und zerrütteten Weltwirtschaft bei unserer Aufbauarbeit keinen Impuls empfangen, sondern allein der eigene Wille hat auf heimlichem Boden das Wunder vollbracht, nach dem sich Millionen in der Zeit ewiger Enttäuschungen gefehlt hatten.

Die zweite Etappe.

Erst die nationalsozialistische Staatsführung schuf die Voraussetzungen dafür, daß das deutsche Unternehmertum seine Pflicht wieder erfüllte, und erst die nationalsozialistische Bewegung zeigte die Mittel und Wege, mit denen der echte Angriff, der nunmehr siegreich durchgeführt wurde, vorzutragen werden konnte. Wollten wir heute es mit diesem Erfolge begnügen lassen und nicht mit äußerster Anstrengung versuchen, den Fortbestand des Erreichten zu garantieren, so würden wir wohl im nächsten Frühjahr an der gleichen Stelle stehen, wo wir bereits einmal in den Januartagen dieses Jahres gestanden haben. Es ist nicht Wert des Nationalsozialismus, mit einem Augenblick zu verharren und abzuwarten, sondern die ungeheure gewaltige Schöpferkraft, die diese junge Bewegung birgt, drängt nach weiteren Neukreuzungen.

Nationale Solidarität.

Die zweite riesengroße Aufgabe hat am Beginn dieses Winters vor uns. Der mit Mühe und Not in Gang gebrachte Motor muß weiterlaufen, bis der natürliche und saisonmäßige Frühjahrsauftrieb uns die Möglichkeiten gibt, in der dritten Etappe das Werk der Befreiung der Arbeitslosigkeit zu vollenden. Wir werden also einmal versuchen müssen, daß diejenigen, die wieder Arbeit gefunden haben, in Arbeit und Brot bleiben. Darüber hinaus aber ermahnt uns auch der zwingende Staat

unserer sozialistischen Gedankenwelt die Kometenblitz einer Kampfbewegung gegen Hunger und Kälte. Dies heißt nichts anderes, als daß wir, wie der Führer es dieser Tage verkündet, an die Stelle des Verfalls einer internationalen Solidarität die Wirklichkeit der nationalen Solidarität treten. Wenn es uns gelingt, trotz aller hemmenden faktormäßig Einflüsse die gegenwärtige Krisenperiode auf ihrem richtigen Niveau zu halten, so muß es uns erst recht gelingen, aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft heraus das nationale, sozialistische Winterüberdauern zur Durchführung zu bringen.

Ein verbollener Maßstab

Dieser Kampf gegen Hunger und Kälte wird über keine ungelösten soziale Probleme hinaus zugleich ein Maßstab dafür sein, inwieweit bereits der Volksgemeinschaftscharakter die Wirklichkeit geworden ist. Nur allzuoft hatte man in den letzten Monaten den Eindruck, daß das Wort von dem Vorrang des Gemeinwohlens vor dem Eigennutts als Phrase von den verschiedensten Interessen mißbraucht wurde. Bei der Durchführung dieses Hilfswortes wird es sich zeigen, inwieweit tatsächlich der Sinn dieses großen Wortes innerlich begriffen worden ist. Im Gegensatz zu allen früheren Maßnahmen auf diesem Gebiet hat das Hilfswort der nationalsozialistischen Reichsregierung nicht den üblichen Beleggedam einer Vergewöhnung von Massen, sondern die ganze Affluenz ist nur gewesen und der schicksalhaftesten politischen Pflicht des Einzelnen, als Glied der großen deutschen Volksgemeinschaft, einen Mann zu sein. Und so wird dieses Maßstab nicht nur eine Veranschaulichung der politischen Verantwortung, sondern zugleich ein Prüfstein der geistigen, moralischen und materiellen Ausprägung der großen deutschen Volksgemeinschaft. Die Maßnahmen auf diesem Gebiet sind mit 150 000 nationalsozialistischen Volksgenossen über das Land gehen und wieder von der Schlagkraft der Bewegung Zeugnis ablegen wird.

Erstlings geniale Schöpfung.

Wir sind heute an diesem Wendepunkt des Staatstums. Die nationalsozialistische Staatsverfassung ist es, die in diesem Staat den Ausdruck findet. In diesen Worten des Reichspräsidenten Göring bei der Staatsratsveröffnung kommt der Grund zum Ausdruck, warum die erste Verfassung des neuen preussischen Staates so festliches Gepräge trug. Diese Verfassung ist der maßgebende Faktor des antiparlamentarischen Staatsaufbaues in Preußen. Ihr Charakter ist von dem des Staatsrates allen Systems durch eine tiefe Abstufung der Äußerer der alte preussische Staatsrat, den wir mit in den neuen Staat übernehmen mußten, als omnimächtige parlamentarische Gremium nur ein Schattenwesen, so ist der neue, von dem alten und bewährten Mitkämpfer des Führers berufene Staatsrat die höchste und bedeutungsvollste Körperschaft im neuen Preußen, die nach den Worten des Staatsratspräsidenten Frauert die lebendige, handige Seele des Führers zum neuen Preußen ist. Er hat nichts mehr gemein mit jenen Verrellern der Provinzen und Städte Preußens, die nur bei gewissen Protesten gegen Beschlüsse des ansonsten Landtags von sich kümmerliches Leben machten. Mit dem 18. Mai, dem Datum der Annahme des preussischen Ermächtigungsgesetzes, ist dieses Mueinensbild der parlamentarischen Demokratie zu Grunde getragen worden. Schon am 8. Juni dieses Jahres hat man dann das Gesetz über den neuen Staatsrat als die wichtigste Schöpfung des Mannes heraus, welcher der Schawalder des Führers in Preußen geworden ist.

Nationalsozialistische Staatsauffassung.

Und heute wissen wir, daß die Verwirklichung dieses Gesetzes der Ausdruck nationalsozialistischer Staatsauffassung in aller Reinheit ist. Denn in diesen preussischen Staatsrat gibt es keine Abstufungen und Nebensächlichkeiten mehr, er ist die rechte, mehr eine beratende Körperschaft, über deren Einwirkung der Ministerpräsident entscheidet, welcher auch die Führung der Geschäfte inne hat. Das Führerprinzip hat also in der Staatsverfassung Preußens seinen markanten Ausdruck gefunden, so daß diese wohlverfassene, doch die Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee darstellt. Die Zusammenfassung dieses neuen Staatswesens entspricht seinem Sinn und Zweck. Die das Wohl ihres Volkes verdienstvollsten Männer haben die Würde zu bilden von der Staatsführung bis zum letzten Preußen brauchen auf seiner Scholle. In gleicher Weise ist dabei zugleich auf die gesellschaftliche und ständische Gliederung des Volksgemeinwesens Rücksicht genommen worden. Und im Staatsaufbau legt also der Nationalsozialismus, wie während der ganzen Zeit seiner Existenz überhaupt auf die lebendige

Verbindung mit der Gesamtheit den allergrößten Wert. Der Wille ist, in den die neuen Staatsräte hineingestellt sind, ist ein weiter und hoher. Bekanntlich sind die nach den Staatsverfassung die höchsten Vertreter der Staatsautorität, die überall ihren Einfluß geltend machen und damit das politische, kulturelle und wirtschaftliche Leben weitgehend lenken können. Dieser hohen Stellung entspricht es, daß das Gesetz auf die Würde und die Ehrenhaftigkeit der neuen Staatsräte den größten Wert legt.

Preußens Sendung

So ist denn diese erste Körperschaft des preussischen Staates ein Wegweiser für die aufstrebende Entwicklung unseres gesamten nationalen Neubaus. Nach der Verählung des

Verräter und Narren am Werk

Die Entlastungsoffeniive für die Reichstagsbrandstifter - Ein bemerkenswerter Artikel im „Evening Standard“

London, 16. Sept. Der „Evening Standard“ bringt in seiner gestrigen Ausgabe einen Zeitartikel, in dem es u. a. heißt: „Die sogenannte „Juristische Kommission zur Aufklärung des Reichstagsbrandes“ ist eine höchst lobenswerte Angelegenheit. Durch die Art, wie die Veranstalter das ganze Unternehmen aufziehen, wird die Öffentlichkeit irregeführt. Aufgezeigt oder besser aufgeklärt ist die richtige Ansudr für diese Angelegenheit, denn sie ähnelt verzweifelt einer

Theatervorstellung.

Wir haben vorerige Fälle schon vorher gehabt, so z. B. der „Mord an den Reichstagsbrandstiftern“, die die öffentliche Meinung in England propagandistisch beeinflusst wurde. Niemand würde etwas dagegen einwenden haben, wenn das „Komitee zur Aufklärung“ sich damit begnügt hätte, die mehr oder weniger unbedeutenden „Nichter und Juristen“, die für die Komitee aufgestellt sind, zu verschiedenen Sitzungen zusammenzubringen, und dann eine Versammlung aufzustellen hätte. Dieser Bericht wäre dann veröffentlicht worden und hätte dann vielleicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wegen wir uns wenden, ist die Verwirrung

Verführung durch halbamtliche Formen.

die der Sache einen äußeren Anschein der Amtlichkeit geben sollen, obwohl es lediglich eine der privaten Propaganda dienende Angelegenheit ist. Wir können nicht umhin, die Juristische Kommission als ein Verbrechen zu bezeichnen, daß sie ihre Räume für ein derartiges privates

Parlamentarismus, d. h. des Systems der organisierten Unverantwortlichkeit, ist die Stunde für die Verwirklichung des Führergedankens in dem gesamten Staatsapparat gekommen. Auf dem Programm der Reorganisation der heutigen Arbeitstagung liegt ja die Durchführung dieses Prinzips in der gesamten Staats- und Kommunalverwaltung.

Wenn Preußen auf diesem Wege vorangeht, so wird daraus ersichtlich, daß es bei dem Ausbau unseres Reiches eine besondere vorbereitende Aufgabe zu erfüllen hat, bei dem Ziel, der Einheit des Volkes über alle Stammes- und Ländergrenzen hinweg die entsprechende staatliche Organisationsform zu schaffen.

Ohne die deutsche Beweisaufnahme zu kennen.

verhandelt das Komitee und wir glauben, sie haben sich dadurch doch etwas zu viel gesonnen. Beschlissene Propaganda fällt gewöhnlich auf diejenigen zurück, die sie amgestiftet haben, wenn diese Verführung überlistet wird, wie es in dem vorliegenden Falle klar vorliegt. Es ist nicht zu leugnen, daß der Versuch vorliegt, illegale Verhandlungen unter Verhüllung legaler Verhandlungen als solche hinzustellen. Dagegen müssen wir protestieren. Propaganda in einem Lande, welche die innere Angelegenheiten eines anderen Staates betrifft, ist immer unerwünscht und muß abgelehnt werden. Die International „Ruh-hobs“ (man würde besser sagen „Geschäftsüber“), welche die englische Gastfreundschaft mißbrauchen, sollten zurückgewiesen werden. Wir glauben auch nicht, daß diese Propaganda allein ein Symptom für die Juden sein könnte, sondern daß andere Gründe dabei mitspielen.

„Mit Kaffeemilch und Bohnen“

Wochprozeß Weinen in Lised. Lised, 16. September. Vor dem hiesigen Schörrichter begann am Freitag bei starkem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die Mitglieder des Sandhagenschiffen Weinen, der gerade an seinem Geburtsfest im Wozengrauen des 31. Juni 1932 in der Hundestraße auf empfindliche Art ermordet wurde. Die Mörder sind in dem Jahre 1906 in Lised geborene Lagerarbeiter Karl Keding und der 1908 ebenfalls in Lised geborene Zeiler Johannes Fied. In der Mordstrafkammer wohnten der Reichsanwalt, Dr. Wichter und weitere Zeitsammler der Verhandlung bei. Zunächst wurde der Angeklagte Keding vernommen, der zugab, wiederholt Zusammenkünfte mit Nationalsozialisten gehabt und auch wiederholt Waffen mit sich geführt zu haben. Der Anwaltsleiter des Reichsanwaltes hat, als er den Angeklagten vernommen, ihn auf die Frage, ob er bei den Zusammenkünften mit Nationalsozialisten organisiert habe. Die Vernehmung des Angeklagten Fied ergab im wesentlichen die gleichen Aussagen. Der Angeklagte Fied behauptete, daß die Angeklagten des Reichsanwaltes durch einen Eid gebunden worden seien. Die Summe lautet: „Ich gelobe, der Republik in der Stunde der Gefahr das Leben zu weihen.“ Außerdem wurde als höchste Pflicht, Verwundeten die Verletzung verlangt. Das Gericht trat dann in die Zeugenvernehmung ein.

Empfänge beim Reichskanzler

Berlin, 16. September. Der Kanzler ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden eine Anzahl Empfänge statt. H. a. wurden die Reichsstatthalter Gaußmann, Sonntag, Reichsdirektor, Pfaffen, und außerdem Ministerpräsident Schöner, Braunfels, empfangen. Gestern mittags empfing der Kanzler den rumänischen Botschafter, Dr. T. T. (Führer der rumänischen Nationalsozialisten.) Um 5 Uhr wurden die Spitzen des Verwaltungsrates der Reichsbahn und der Reichsverkehrsministeriums, v. G. H. H. H., empfangen. Außerdem empfing der Kanzler noch einige hochstehende in ausländische Botschafter. Vor Mittag der Reichsdirektor, die Gründung des preussischen Staatsrates wurde, wie wir auch an anderer Stelle melden, der Preussische Ministerpräsident durch den Kanzler empfangen.

Stand der Abrüstungsfrage

stimmten. Trotz der konkreten Darlegung unserer Forderungen in der Reichstagsrede vom 17. Mai, trotz des darin bewiesenen Entgegenkommens ist leider auf Seiten der uns gegenüberstehenden Mächte keinerlei Fortschritt bemerkbar geworden. Ueber die deutschen Widerstandsmächte, hat sich die Abrüstungskonferenz aber wiederum ein negatives Ergebnis auf Monate vertagt. Wir sind auf die Seite der Punkte von Präzident Senderos einseitigen Verhandlungen bereitwillig eingegangen; aber auch heute vermögen wir Anzeichen für das baldige Zustandekommen einer befriedigenden Lösung noch nicht zu erkennen. Im Gegenteil. Die Verifikation der hochgradigsten Staaten durch Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtung scheint keine geringere denn je zu sein.

Wortkontrolle

unterworfen werden müßten. Das ist eine Verwirklichung des Abrüstungsproblems. Die Verwirklichung solcher Pläne wäre eine völlige Unmöglichkeit. Wer ist denn bedroht? Deutschland! Nur im Ausland spricht man von Krieg. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Verwicklungen. Deutschland ver-

langt Sicherheit und Gleichberechtigung; es wünscht nichts anderes als seine Unabhängigkeit beharren und seine Grenzen schänken zu können. Ist es fair, mit der Behauptung zu operieren, daß es der neuen deutschen Regierung nur darauf ankomme, Deutschland in einer ersten Ruheperiode fast genug zu machen, um dann zu offener Weltpolitik übergehen zu können? Wenn man glaubt, mit solchen leeren Argumenten, die

„Mit Kaffeemilch und Bohnen“

bereits zu können, so muß ich mit aller Bestimmtheit erklären, daß Deutschland sich weigert, einen solchen Zustand weiter zu ertragen. Es ist keine Hilfe, wenn fremde Länder gestiftet auf sich sitzen können, Nutzen und Aufzuchtswunder zu dem entwirren und der Verwirklichung der gesamten deutschen in lehrhaftem Zorn preben. Damit werden sie in Deutschland kein Gefährd sein. Man gebe deshalb endlich an das Abrüstungsproblem selbst heran. Die hochgradigsten Staaten sind am wichtigsten beteiligt, zu betrachten, was als Abrüstung zu gelten darf, wiederum kommt den anderen abgerüsteten Staaten als Abrüstung genügt. Es ist offensichtlich nur die eine Alternative: Verwirklichung der Gleichberechtigung oder Zusammenbruch der ganzen Abrüstungsüber, für dessen unheilbare Folgen nicht Deutschland die Verantwortung tragen würde.

„Mit Kaffeemilch und Bohnen“

Die fremden Völker müssen und werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, in der von Volkstanzler Adolf Hitler geführten Regierung einer Regierungsgewalt gegenüberstehen, die nicht mehr ein Spielball der zerfahrenen politischen Mächte, sondern ein mächtiger Wirtschaftiger Welt und zufälliger Strömungen des politischen Lebens ist, sondern nach festen Grundwerten und offenen erklarten Absichten die Geschicke ihres Landes leitet. So wird im Ausland förmlich allgemein die Auffassung auf sich gedrückt, die Zustimmung finden: „Deutschland ist da. Im Westen Europas mit seiner neunzig Millionen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Wertigkeiten. Eine wahrhaft empfindliche Politik mit dem Ziel der Errichtung eines Friedens, kann nur nicht ohne und nach weniger gegen Deutschland machen.“

Wortkontrolle

ist das eine Aufstiftung Deutschlands? Die hochgradigsten Staaten rufen weiter und statt von ihrer Abrüstung, sprechen sie von ihrer Sicherheit. Man will, ohne mit einer effektiven Abrüstung zu beginnen, zuerst die Kontrolle aufbauen. Ja, manche ausländischen Begehrungen scheinen sogar den Wahn zu propagieren zu wollen, daß die abgerüsteten Staaten vor allen weiteren Schritten in der Abrüstungskonferenz erst einer Art Wortkontrolle unterworfen werden müßten. Das ist eine Verwirklichung des Abrüstungsproblems. Die Verwirklichung solcher Pläne wäre eine völlige Unmöglichkeit. Wer ist denn bedroht? Deutschland! Nur im Ausland spricht man von Krieg. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Verwicklungen. Deutschland ver-

Die Staatsrede des Ministerpräsidenten

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Ministerpräsident tritt dann mit, daß der Führer und Reichsstatler Adolf Hitler dem nationalsozialistischen Staat die neue preussische Standarte verliehen hat...

„Das Ziel heißt Deutschland!“

Ich begrüße zunächst alle die, die der Einladung Preußens heute hier gefolgt sind. Ich danke Sie gekommen sind, diesem wichtigen Staatsrat mit beizutreten...

vorpricht. Die Mitglieder des Staatsrats erleben ihre rechte Hand zum Schluß und an dem Worte: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“

Nach der Vereidigung der Staatsräte folgt die Besammlung neben das Niederländische Dankegebet mit dem Vers: Wir starben, verbarben durch Lügen und Lügen, durch Frevel und Schande gerbrochen die Wehr...

weligen parlamentarischen Gesetzen, man könnte es auch hinnehmen, und so wurde das Volk von Stufe zu Stufe entrechtet.

Wir Soldaten, die wir da draußen vier Jahre lang unter Rott und unter Vaterland vertriebt haben und nur zurückkehren wollten, wir mußten das brauchen bitter spüren.

Wichtig wurde uns der Sieg getroffen durch die anderen, der Sieg wurde getroffen durch das, was ein heutiges Parlament verfaßt hatte, in wichtigen Augenblicken zu tun.

Was die Geschichte des Parlamentes nach

„Die Verantwortung trage ich allein“

Die wir als Verbrecher verurteilt waren, sind nun die Väter geworden.

Der deutsche Arbeiter

Ich erkenne, daß es zu diesem meinem Volk gehört. Erneut habe ich die Stimmen meines Volkes rauschen und fühlte sein Deutschland wieder in sich erwachen. Das Volk wurde geeint auf der ganzen Linie...

dem Kriege zeigte, das wird immer die wichtigste Zeit unserer Völkers gewesen sein. Und darum sind wir so unendlich glücklich, als die freigestellte Revolution unsere Bewegung dieser furchtbaren Zeit ein Ende setzte, als wir endlich an jenem 30. Januar daran gehen konnten, diese Seiten deutscher Schmach und Schande aus dem Geschichtsbuch herauszureißen...

Es flielen mich die Schuppenflecken ab.

Die Verantwortung trage ich allein

Ich Ihnen, meine Herren Staatsräte, als aller wichtigste Aufgabe das eine vorzustellen. Sie müssen Wagnis ertragen, in unserer Bewegung in Verantwortung mit zu arbeiten, und zwar als Staatsorgan muß ich Ihre Arbeit und Ihr Tun auf das gesamte Staatsleben auswirken...

damit, daß sie das fürstehende System der Verantwortung, das System des Parlamentarismus, des Pazifismus vernichtet und zerstört.

Wer regierte in Deutschland? Nicht die Parteien, sondern die Parteien und Parlamente. Es herrschte und regierte die Feigheit der Mäße.

Es war deshalb die erste Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution, gerade hier anzusetzen und das System des Pazifismus zu zerstören, daß das System des Parlamentarismus, der Majorität vernichtet und zerstört wurde...

Wendepunkt in unserem Staatsleben

bedachten, denn auch äußerlich wird nun vor aller Welt sichtbar geseigt, daß in den größten Lande des Deutschen Reiches die Form der Staatsverfassung grundtätig geändert wurde in einem Sinne, der neuem dem entgegensteht, der in dem letzten Jahrzehnt Deutschland langsam, aber sicher vernichtet hat.

Denn in der Weltgeschichte ist es immer so gewesen, daß nur Männer oder entscheidende oder energiegeliche Minderheiten die Geschichte ihres Volkes geleitet haben.

Hätte es nur Parlamente in deutschen Landen gegeben, so wäre das deutsche Volk heute nicht mehr da. Dadurch, daß Männer es geführt haben und in den entscheidenden Stunden Gott den deutschen Völkern verherrlicht hat, dadurch konnte das deutsche Volk auf diesem Aufstieg kommen.

Der neue Staatsrat

Der hiermit geschaffen ist, ist ein Gremium von Männern, die sich mit dem Volk in der Verantwortung stehen, sei es auf politischem, sei es auf organisatorischem Gebiete, sei es auf wissenschaftlichem, kulturellem oder wirtschaftlichem Gebiete.

Dieser Staatsrat trägt in allem das Merkmal unserer Staatsauffassung und darum will

Die Führerauslese im Staatsrat

Es war selbstverständlich, daß ich die hohen

Führer unserer Ehrenkavallerie

auswählen und in dem Reich, die Führer unserer revolutionären Bewegung in den Staatsrat berufen habe. Es war aber ebenso selbstverständlich, daß alle die Führer, die an den politischen Kampfplätzen seit einem Jahrzehnt die Bewegung vorangehten hatten, in unermüdlichen und immensen Kämpfen um den Sieg auch berufen waren, in diesem Staatsrat zu sitzen. So war es aber auch selbstverständlich, daß es die Männer waren, die am meisten mit dem deutschen Volk verbunden sind, dem zu danken, daß die Führer hat das Volk. Herr Trauer, ihnen erzählt es von seinen Asten und Göttern.

Das über diese hinaus Männer in den Staatsrat berief, die durch ihre besondere Begabung und ihre Leistung und ihre Weisungen auf verschiedenen Gebieten vorangehende Arbeit zu leisten berufen waren, daß ich die Führer der Wirtschaft, der Landwirtschaft, auf wissenschaftlichem Gebiet berufen habe, war aber ebenso selbstverständlich.

Es würde nicht preussischer Tradition entsprechen, wollten wir die Männer verweigern, die draußen auf dem Schlachtfeld und auf hoher See die deutschen Truppen und Schiffe zum Siege geführt haben. So war es nur eine

Dankeschuld Preußens,

daß es auch die siegreichen Führer der Arme und der Flotte in den Staatsrat berufen hat. Ich danke deshalb insbesondere dem Herrn Generalfeldmarschall von Madenien, dem Herrn General von Sigmund, dem Herrn Admiral von Troschke, daß sie als Vertreter der alten ruhmvollen preussischen Staatsrat mitbringen und zu arbeiten.

Die Aufgabe, meine Herren, die ich Ihnen zu stellen habe, werde ich Ihnen morgen

Die Führerauslese im Staatsrat

auf unserer ersten großen Arbeitstagung betraffen. Ich eröffne den Staatsrat ganz im Sinne der großen richtunggebenden Liebe des Führers in Würzburg. Ich weiß, daß es Menschen gegeben hat, die glaubten, daß in der Hand des Führers, die hier und heute das Hebel der Geschicklichkeit Deutschlands geseigt hat, eine Überzeugen sein könnte, daß die Auffassung der Führer der Länder und dem Kanzler des Reiches, nein, meine Herren, die Liebe des Führers in Würzburg ist für uns die Umwälzung auch in Preußen, ist für uns das Fundament unserer Arbeit in Preußen, und wenn der Führer gesagt hat, nicht die Länder, das Volk ist jetzt der Heiler Deutschlands, zu begründen das eben, wie wir es begründen, wenn er gesagt hat, man muß mit der Faktion, aber auch muß neue Wege gehen, wenn sie zum Segen und Heil des Volkes notwendig sind. So wollen wir die uns gestellten Aufgaben getreulich der Anweisung des Führers erfüllen.

Deutschland und wieder Deutschland und abermals Deutschland!

Und so hat Preußen seine Mission. So wird die auch die Vollendung des Reiches zu schaffen haben. So wird, daß ich meine feste Überzeugung, auch die heutige Konstitutionierung des neuen preussischen Staatsrates sich als bahnbrechend auf dem Wege zur Vollendung des Dritten Reiches erweisen. Deswegen habe ich vor dem Führer das feste Gelübnis abgelegt, daß die preussische Staatsregierung nur in diesem Sinne arbeite und die ganze Kraft Preußens nur in dem Vertrauen eingesetzt wird, der für die und lebensfähigsten Völkern des Dritten Reiches zu sein.

Ministerpräsident Göring verlas dann eine Treueeidenschaft an den Führer. Er schwor fort: Ich will ich meine Amtspflichten erfüllen. Der preussische Staatsrat ist eröffnet und er ist eröffnet mit dem Huld Führer Adolf Hitler, des Deutschen Reiches Kanzler, ein dreifaches Sieges Heil.

Ein gewaltiger Schritt voran

Es ist der erste Versuch, zu beweisen und zu zeigen, daß dieses System der Arbeit

das richtige ist, und deshalb dürfen wir vom Wendepunkt des Staatslebens sprechen.

Denn wir leben letzten Endes die größte Bedeutung des heutigen Tages darin, daß mit der Konstituierung des neuen Staatsrats in Preußen der Grundstein zu einer wiederholten nationalsozialistischen Staatsverfassung gelegt wird, doch insbesondere an die Stelle eines Staatsorgans, das auf dem durch das deutsche Volk des westlichen Parlamentarismus gewonnen war, ein Führergremium eingesetzt wird, welches urgemäß in sich und damit ein rein nationalsozialistisches Denken und Fühlen in sich birgt.

So leben wir in der heutigen Feier ein Geschick, das einen gewaltigen Schritt voran bedeutet auf dem von unserem Führer uns alljährlich eröffneten Wege zu der Größe und Macht des Dritten Reiches. Wir fühlen alle in diesem Augenblick die fundamentale Bedeutung, die dieser Erkenntnis inneohnt.

Der Ministerpräsident gab dann an der Hand der preussischen Geschichte einen einspruchsvollen Überblick über die letzten 70 Jahre preussischer Politik.

Der freigestellte Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution hat das Chaos überwunden.

Die Weltgeschichte wird einmal feststellen, daß von diesem Tage ab der Wiedererstickung Deutschlands beginnt. Sie wird aber auch feststellen müssen, daß es einzig und allein der Geist dieser Bewegung war und bewundernswürdig selbsteigen, die Deutschland die Rettung gebracht haben.

Wo wären wir heute, wenn diese Bewegung nicht gewesen wäre? Was wäre aus Deutschland geworden, was wäre aus dieser Welt geworden? Wir verknüpfen nun die alte Tradition mit dem neuen

Geist der siegenden Revolution

und der alte Kampf, den wir gegen den Pazifismus geführt haben, wurde jetzt nicht zu unfernen Gezeiten, sondern zum Segen und zum Heil des deutschen Volkes deend, und siegreich beendet. Nicht das deutsche Volk mit seinen berühmten Männern, sondern Interesselosigkeiten regierten. Einem Hand als erstes auf dem Schild der Parteien. Gemeinnutz war etwas, was man ebenso wenig kannte, wie all die anderen Tugenden, die ein Deutschland groß gemacht hatten. Man ergab sich diesem

Advertisement for 'Trommer 3 1/2' magazine, featuring portraits of men and text: 'Dienst an der Wirtschaft: Handgepackt. Dienst am Kunden: Neues dickes Format. Dienst am Vaterland: Frühlinge bunte Bildbeilagen'.

Nationalwirtschaft

Weshalb noch ausländisches Roheisen?

Ein Appell an die deutschen Eisenverbraucher. Die nationale Erhebung, die alle allgemeinen volkswirtschaftlichen Belange in der den Bedarf deckt, hat die Besorgung der Eisenindustrie durch den nationalen Markt der Eisenerzeugung, die die deutschen Eisenerzeuger in der Lage sind, zu befriedigen. Die Besorgung der Eisenindustrie durch den nationalen Markt der Eisenerzeugung, die die deutschen Eisenerzeuger in der Lage sind, zu befriedigen.

Einkauf von Rohmaterial in deutschen Zollgebiet (in Tausend)	Einkauf
Jan 1. d. J.	94 847
1932	93 218
1931	92 044
1930	93 492

Nach ist nach dieser Aufstellung die Einfuhr seit dem Jahre 1932 ständig zurückgegangen. Diese sinkende Einfuhr ist in Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland zu erklären. Die Einfuhr von Rohmaterial ist in den letzten Jahren auf ein Minimum gesunken. Die Einfuhr von Rohmaterial ist in den letzten Jahren auf ein Minimum gesunken.

Deutscher Getreidehandels- und Mäckerling

Tagung aller deutscher Produktendörren und Mäckerling. Im Rahmen des Deutschen Getreidehandels- und Mäckerling Ausschusses fand am Freitag, dem 22. September, in München eine Tagung sämtlicher Vorstände und Geschäftsführer der deutschen Produktendörren und Mäckerling statt. Die Tagung wird sich vor allem mit den schon seit Jahren schwebenden Fragen einer Umgestaltung der deutschen Produktendörren und Mäckerling befassen.

Der Deutsche Getreidehandels- und Mäckerling Ausschuss hat am 1. September 1933 in München eine Tagung aller deutscher Produktendörren und Mäckerling. Im Rahmen des Deutschen Getreidehandels- und Mäckerling Ausschusses fand am Freitag, dem 22. September, in München eine Tagung sämtlicher Vorstände und Geschäftsführer der deutschen Produktendörren und Mäckerling statt.

Verkehr

Die aufgekante deutsche Lonnage weiter zurückgegangen. Nach den neuesten Statistiken waren am 1. September 144 dem Verband deutscher Reederei angeschlossene Schiffe mit 678 484 BRT aufgelegt. Gegenüber dem 1. Juli waren das 87 720 BRT weniger.

Im Zeichen der Besserung: Die Entwicklung der Preise

Konsolidierung der Weltmärkte. — Stagnation in landwirtschaftlichen Produkten. — Leichte Steigerung bei industriellen Rohstoffen und Fertigwaren.

An den großen ausländischen Rohstoffmärkten sind, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinen neuesten Wochenbericht feststellt, die Preise seit Mitte Juli gesunken. Sie sind aber im Durchschnitt noch nie höher als 1932 im Vergleich zum Juli 1931.

Weltmarktpreise

Wichtigster Rohstoffe generativ am 12. 12. 33. höher als im Februar, dem bisher niedrigsten Stand im laufenden Jahr. Die Weltmarktpreise für Rohstoffe, wie Getreide, Zucker, Wolle, Mehl, sind im allgemeinen wieder rückläufig.

Die Tendenz ist also an den Weltmärkten keineswegs einheitlich, auf wichtigen Teilgebieten sinken aber beständige Konjunkturindikatoren ab.

Preisrückgänge auch bei Getreidemärkten und Wessern der Preise für Schlachtvieh und tierische Erzeugnisse sind die beiden Hauptpunkte der Preisentwicklung der Rohstoffe. Die Preise für Getreide sind im allgemeinen rückläufig.

Landwirtschaftlichen Produkten

vorsichtig nicht zu erwarten, nachdem sich die unannehmlichen Maßnahmen, wie die Einziehung aller Waren, unwirksam ausgewiesen haben. Der deutsche Agrarmarkt ist durch die Einfuhr von Rohmaterial aus dem Ausland in die letzten Monate des Jahres 1933 in die Höhe gedrückt.

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Fertigwaren

sind, im ganzen betrachtet, in der letzten Zeit wieder ansteigend. Die Preise für industriellen Rohstoffe und Fertigwaren sind im allgemeinen rückläufig.

Wirtschaftsundschau

* Welt, getragene Preisbewegungen der Metallwirtschaft. Die Preisbewegungen der Metallwirtschaft, Metallwirtschaft, Metalltechnik stellen sich am 18. September 1933 auf 52,5 gegen 52,1 am 8. September (Durchschnitt 1931/32) auf. Die Preise für Metalle sind im allgemeinen rückläufig.

* Einzeltage mit Preissteigerungen. — Bezeichnungsbogen. Im Reichspreisblatt vom 14. September 1933 wird ein Preis für den Einzelhandel mit Weizenmehl veröffentlicht. Die Preise für Weizenmehl sind im allgemeinen rückläufig.

* Starke Teilnahme Deutschlands an der letzten Mailänder internationalen Antarktis-Expedition. Die deutsche Expedition unter der Leitung von Prof. Dr. Alfred Ritscher wird am 2. September in die Antarktis aufbrechen.

* Welt, getragene Preisbewegungen der Metallwirtschaft. Die Preisbewegungen der Metallwirtschaft, Metallwirtschaft, Metalltechnik stellen sich am 18. September 1933 auf 52,5 gegen 52,1 am 8. September (Durchschnitt 1931/32) auf.

Die Fertigwarenpreise

sind erst seit April 4. % gestiegen. Die Preisbewegung bleibt hinter der Rohstoffpreise zurück. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen rückläufig.

Produktionstendenzindizes

zu besonders in der Eisenindustrie, sind in letzter Zeit beträchtliche Anstiege zu verzeichnen. Die Produktion von Eisenwaren ist im allgemeinen rückläufig.

Die charakteristische Bewegung, die sich in den letzten Jahren zwischen gebundenen und freien Preisen eingepiegt hat, ist auch in den letzten Wochen erhalten geblieben.

Die Preisbewegungen der Rohstoffe und Fertigwaren sind im allgemeinen rückläufig. Die Preise für Rohstoffe und Fertigwaren sind im allgemeinen rückläufig.

Berliner Devisenkurse u. 15. September

(Eine Deutsche Mark)	15.9.33	(Eine Deutsche Mark)	15.9.33
Frankfurt	13,22	London	13,22
Paris	12,50	Brüssel	12,50
Amsterdam	13,00	Schweiz	13,00
Madrid	16,50	Barcelona	16,50
Lissabon	20,00	Osaka	20,00
Hankow	30,00	Peking	30,00
Canton	40,00	Hongkong	40,00
Shanghai	50,00	Manila	50,00
Cebu	60,00	Batavia	60,00
Sourabaya	70,00	Singapore	70,00
Bombay	80,00	Rangoon	80,00
Canton	90,00	Hankow	90,00
Shanghai	100,00	Peking	100,00
Canton	110,00	Hongkong	110,00
Shanghai	120,00	Manila	120,00
Cebu	130,00	Batavia	130,00
Sourabaya	140,00	Singapore	140,00
Bombay	150,00	Rangoon	150,00
Canton	160,00	Hankow	160,00
Shanghai	170,00	Peking	170,00
Canton	180,00	Hongkong	180,00
Shanghai	190,00	Manila	190,00
Cebu	200,00	Batavia	200,00
Sourabaya	210,00	Singapore	210,00
Bombay	220,00	Rangoon	220,00
Canton	230,00	Hankow	230,00
Shanghai	240,00	Peking	240,00
Canton	250,00	Hongkong	250,00
Shanghai	260,00	Manila	260,00
Cebu	270,00	Batavia	270,00
Sourabaya	280,00	Singapore	280,00
Bombay	290,00	Rangoon	290,00
Canton	300,00	Hankow	300,00
Shanghai	310,00	Peking	310,00
Canton	320,00	Hongkong	320,00
Shanghai	330,00	Manila	330,00
Cebu	340,00	Batavia	340,00
Sourabaya	350,00	Singapore	350,00
Bombay	360,00	Rangoon	360,00
Canton	370,00	Hankow	370,00
Shanghai	380,00	Peking	380,00
Canton	390,00	Hongkong	390,00
Shanghai	400,00	Manila	400,00
Cebu	410,00	Batavia	410,00
Sourabaya	420,00	Singapore	420,00
Bombay	430,00	Rangoon	430,00
Canton	440,00	Hankow	440,00
Shanghai	450,00	Peking	450,00
Canton	460,00	Hongkong	460,00
Shanghai	470,00	Manila	470,00
Cebu	480,00	Batavia	480,00
Sourabaya	490,00	Singapore	490,00
Bombay	500,00	Rangoon	500,00

Berliner Produktendörren

Gür 1000 Hilo:	Preis	Gür 1000 Hilo:	Preis
Mais	17,70-17,90	Mais	17,70-17,90
Weizen	19,00	Weizen	19,00
Getreide	19,00	Getreide	19,00
... (andere Produkte) (andere Produkte)	...

Wanpelt größere Offertenermaterialien

Angelauf größere Offertenermaterialien und anderer Artierierungsmittel sind seit den Währungsänderungen in der Welt auf dem Berliner Markt für Getreide, Zucker, Wolle, Mehl, Rückgang zu verzeichnen. Die Preise für Rohstoffe und Fertigwaren sind im allgemeinen rückläufig.

Weiter anziehend

Berliner Effektenbörsen vom 15. September. Trotz der großen Kurssteigerungen am Donnerstag machte die Aufwärtsbewegung am Freitag Fortschritte. Die Umsätze waren vielfach noch größer als die vorangegangenen Tage.

Die Aufwärtsbewegung der Berliner Effektenbörsen vom 15. September. Trotz der großen Kurssteigerungen am Donnerstag machte die Aufwärtsbewegung am Freitag Fortschritte. Die Umsätze waren vielfach noch größer als die vorangegangenen Tage.

* Statistische Zusammenfassungen der Metallwirtschaft. In dem Jahre 1932 wurde die Metallwirtschaft im Vergleich zu den anderen Wirtschaftszweigen zurückgegangen.

Reichskohlenverband berichtet über:

Weltkohlenwirtschaft

Die Absatznot des deutschen Kohlenbergbaues 1932. — Aufwärtsbewegung im laufenden Jahr.

Nach dem Bericht des Reichsfördererverbandes für 1932/33 hat sich das Gesamtbild der Weltkohlenwirtschaft

durchaus trübe gestaltet. Die Förderung im Steinkohlenbergbau ging um rund 12 v. H. gegenüber dem Vorjahr und um rd. 20 v. H. gegenüber 1929 zurück. Abgesehen von Braunkohlenbergbau eine Verminderung von 7 1/2 bis 27 1/2 v. H. und in der Steinkohle um 13 1/2 bis zu 46 v. H. zu verzeichnen war.

Die Lage des deutschen Kohlenbergbaues hat sich unter dem Druck einer bedingungslos angewachsenen Absatznot noch weiter verschlechtert. Während in der ersten Hälfte des Jahres 1932 die Absatznot nur ein schiefes Licht auf das ganze Kohlenbergbauwesen war, ist sie jetzt zu einem grellen Sonnenlicht geworden.

Der Gesamtverbrauch aller Brennstoffe auf Eisenhöfen umgerechnet, betrug im 1. Semester 1933 in den letzten Grenzen 10 235 235 Tonnen.

Tonnen, 1931: 10 109 Tonnen, 1932: 9250 Tonnen im Monatsdurchschnitt. Von den ersten Monaten des laufenden Jahres lag auch der Januar 1933 noch erheblich über den entsprechenden des Januar 1932. Während sich vom Februar an ein Rückgang des Kohlenverbrauchs gegenüber den ersten des Vorjahres geltend machte, der im April mit einem Gesamtverbrauch von 7 922 Mill. Tonn. und einem Eisenhöfenverbrauch von 5 94 Mill. Tonnen seinen Tiefpunkt und damit gleichzeitig einen neuen Tiefstand überhaupt erreichte.

Dieser Rückgang kann angesichts der überaus erheblichen Verbrauchsziffern der Monate Mai und Juni, die die entsprechenden des Vorjahres nicht unerheblich übersteigen, als überaus bedauerlich gelten.

Die Weltleistung des Hausbraudes am Gesamtverbrauch ist im Berichtsjahr erneut um 23 auf 382 v. H. gestiegen. Gemessen am Vorjahresverbrauch hat im Berichtsjahr den größten Verbrauchsrückgang mit 38 v. H. die Zunderindustrie erfahren, der die Gruppe Erzeugnisse, Eisen- und Metallindustrie mit 25 v. H. folgt.

Die Erziehung der deutschen Kohlenausfuhr

hat sich im Berichtsjahr nicht verringert. Insgesamt weist die deutsche Eisenhöfenindustrie (Eisenhöfen und Stöpsel in Großhöfen umgerechnet) einen Rückgang von 6 000 Mill. Tonnen = 150 v. H. und die deutsche Braunkohlenindustrie (Braunkohle und Braunkohlenbriketts in Großhöfen umgerechnet) einen Rückgang von 1 275 Mill. Tonnen = 21 v. H. auf. Die Bestrebungen, auch international zu Vereinbarungen zu gelangen, durch die der erlittene Preisrückgang auf dem Weltmarkt mit seinen schmerzhaften Auswirkungen auf die Wirtschaftslage aller Weltbevölkerung endlich beseitigt wird, sind erfolglos geblieben.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Erzeugung, des Ablasses sowie der Preise und Preisgruppen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Gruppen und Angehörige des Reichsandrähandes und sonstige Unternehmen und Einrichtungen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen oder vertreiben, zusammenrufen und über eine bestehende oder zu errichtende Zusammenschlüsse anstellen, wenn der Zusammenschluß oder Anschluß unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

Als landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die aus ihnen durch Verarbeitung oder Weiterverarbeitung gewonnenen Erzeugnisse, soweit für den Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft geboten.

Zusammenschluß von Mühlen zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, wonach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen die Mühlen, die Roggen oder Weizen verarbeiten oder verarbeiten haben, zusammenschließen kann. Er kann ferner Vorschriften darüber erlassen.

- 1. unter welchen Voraussetzungen der Betrieb einer Mühle erlaubt ist;
2. unter welchen Voraussetzungen eine neue Mühle errichtet oder der Geschäftsbetrieb einer Mühle erweitert werden darf;
3. in welcher Weise der Umfang der Ausnutzung bestehender Mühlen zu regeln ist.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann bestimmen, daß mit Gefährdung und mit Geldstrafe bis zu 100 000 RM oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften Zuwiderhandelt.

Amlich wird dazu erklärt: Die Reichsregierung beabsichtigt die in diesem Gesetz gefasste Regelung als eine Sonderregelung, wie sie die einzigartige Lage der Landwirtschaft und namentlich des Bauernstandes fordert. Sie hat nicht die Absicht, für die übrige Wirtschaft eine gleiche gesetzliche Regelung zu treffen.

Erwerbsgesellschaften

Die Rübenerger Faber-Abschlüsse. — Verteilung der Weisfabrik-Gesellschaft. Wie in den letzten Jahren, so mühen auch für 1932 die beiden Rübenerger Faber-Weisfabriken in der Erläuterung der zur Bekanntmachung gelangenden Abschlüssen in erster Linie auf die Schwierigkeiten im Ausführungsgebiet hinzuweisen. Einbußen durch Abänderungen der Verträge haben das Geschäftsergebnis stark beeinträchtigt.

Der Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. F. Frank II. hat, eingeleitet und reichsweit portalmäßig anerkannt worden. Gemäß Anordnung des Führers der Reichsfront, Herr Reichsjustizminister Dr. Frank II. vom 29. Juli 1933 bezieht für die leitenden Angestellten seine Verpflichtung, außer der Reichsfront irgendeiner Parteiorganisation anzugehören, beizutreten oder in ihr zu verbleiben.

Diese Anordnung hat der Führer der Reichsfront, Dr. Frank II. in seiner Eigenschaft als Leiter der Reichsleitung der NSDAP, d. h. als Reichsleiter in der nationalsozialistischen Bewegung getroffen. Er ist somit im Rahmen seines Gebietes des Reichsgebietes innerhalb der Partei, allein maßgebend und nur dem Führer der NSDAP, und dem gesamten deutschen Volkes verantwortlich.

Berliner Metallbörse vom 15. Septbr.

Preise für 100 Kilogramm. Silber 1100 Gramm am 15. September. Elektrolyt, rumpelt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Reinigung für Deutsche Elektrolytwerke), pro 100 Kilogramm 62,75; Original Nittelnaluminium, 98-99% Glüte, Waren 100; 90% Walz- und Drahtbarren 104; Bleisnidel, 98-99% 330; Antimon-Reinigt 53 bis 41; Metallbarren 36,00-39,00.

Die leitenden Angestellten in der Reichsfront

Seitens des Preisamtes der Reichsfront, Reichsverbandes der Wirtschaftsführer, wird folgende Klarstellung hinsichtlich der hinfälligen Angehörigkeit der leitenden Angestellten veröffentlicht: Das Erfordernis, wonach alle schaffenden deutschen Volksgenossen einem nationalsozialistischen hinfälligen Verbände angehören sollen, ist hinsichtlich der leitenden Angestellten durch Angehörigkeit zur Partei erfüllt. Durch Verpflichtung des obersten Führers, des Herrn Reichsänglers Adolf Hitler vom 30. Mai 1933 ist die Vela als Reichsverband der leitenden Angestellten der völkswirtschaftlichen Gruppe in der Reichsfront (Vund nationalsozialistischer deutscher Juristen, VNSDAP), die unter Führung des

Table with multiple columns listing prices for various metals and materials, including silver, aluminum, lead, and tin, with their respective prices per 100 kg.

Ernteschätzung Anfang September

Weiter insgesamt recht guter Erfolg

Nach den Meldungen der 7000 amtlichen Ernteschätzer über das Ergebnis der diesjährigen Getreidernte nach dem Stand zum Anfang September ist weitestgehend mit einem recht guten Gesamtertrag zu rechnen. Auf Grund der vorliegenden Meldungen ergeben sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes im Reichsdurchschnitt folgende Ernteschätzungen zu Anfang August d. J. (in Tausend Tonnen):

Table showing crop estimates for various grains: Winterroggen 19.4, Sommerroggen 14.9, Winterweizen 23.2, Sommerweizen 20.7, Wintergerste 25.8, Sommergerste 20.7, Winterhafer 21.9, Sommerhafer 20.9, Wintergerste 2.2, Sommergerste 2.2, Wintergerste 2.2, Sommergerste 2.2.

Ernteschätzung Anfang September

Die vorliegende Schätzung über das Ergebnis der diesjährigen Getreidernte nach dem Stand von Anfang September kommt nicht übereinstimmend. Sie befindet sich erneut die schon auf Grund früherer Ernteschätzungen veranschlagte Tendenz, daß der Bedarf der Reichsfront an Getreide in diesem Jahr erstmalig in vollem Umfang aus deutscher Erzeugung gedeckt werden kann.

Das Kabinett war sich darüber einig, daß der deutschen Landwirtschaft unbedingt ein ausreichender Preis für Getreide zugesichert werden muß. Auf diese Weise wird jede Spekulation in Getreide unterbunden und verhindert, daß wie in früheren Jahren der Weltmarkt unter Verkaufsdruck gesetzt wird. Im Rahmen des hinfälligen Verbands, mit der Leitung vom Reichsminister Dörrer durchgeführt ist, werden die organisatorischen Maßnahmen getroffen, die den beschlossenen Preisabsicht führen und auf den Gebiete der Getreidewirtschaft geordnete Verhältnisse schaffen.

Vorläufiger Aufbau des Nährstandes

Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für die Landwirtschaft

Die Reichsregierung hat das folgende vom 18. September 1933 datierte Gesetz beschlossen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, über den Aufbau des Standes der deutschen Landwirtschaft (einschließlich des Viehstandes) eine vorläufige Regelung zu treffen. Die deutsche Landwirtschaft im Sinne dieses Gesetzes umfasst auch Fortwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Jagd; zum Reichsandrähband gehören auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Landhandel (Groß- und Klein-

handel) und die Ver- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann den Reichsandrähband oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise und Preisgruppen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

Advertisement for Superhet vacuum tube radio, featuring the text 'Superhet' and 'Enorme Leistung' (enormous performance). It lists features like 'Welltempfang' (good reception), 'messerscharfe Trennung' (sharp separation), and 'edelster Ton (Norton)' (finest tone).

Advertisement for Superhet vacuum tube radio, featuring the text 'Superhet' and 'Enorme Leistung' (enormous performance). It lists features like 'Welltempfang' (good reception), 'messerscharfe Trennung' (sharp separation), and 'edelster Ton (Norton)' (finest tone).

Stadt Karten.

Am 14. September, abends 1/9 Uhr, wurde nach schwerem Leben mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unter lieber Schwägerin und Hilfe der...

Stadt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Sofia Langrod mit Herrn Dr. med. Wilhelm Herz Oberarzt an der Universitäts-Kinderklinik, zeigen wir an.

Meine Verlobung mit Fräulein Sofia Langrod, Tochter des im Weltkrieg gefallenen Hauptmanns Ernst Langrod und seiner Frau Sofia, geb. Kaufmann, gebe ich bekannt.



Versuchen Sie IMI zur Probe

an einem besonders schwierigen Beispiel!

Abflußrohre und Ausgüsse sind immer besonders stark verschmutzt. Speisereste und Abfälle verstopfen die Öffnungen und verursachen schlechte Gerüche. Da müßten Sie mal sehen, was IMI leistet! Geben Sie eine heiße IMI-Lösung in die Ableitung. Kein Mittel der Welt kann die Reinigung schneller und gründlicher vollbringen. Und so ist es überall! Je hartnäckiger der Schmutz und Schmier, um so mehr fühlt IMI sich in seinem Element.

Wo Reinheit lacht - hat IMI Pate gestanden:

Beim Geschirraufwaschen genügt 1 Teelöffel IMI für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebt es sich!

IMI zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät. Hergestellt in den Persilwerken!

Salzburgh

Sonntag, den 17.9 abends 8 Uhr Ballmusik...

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an Hertha Dape, geb. Bährde Alfred Dape, tom. Landrat Weissenfels, den 14. September 1933

Toni Werner Richard Köbel Verlobte Jörnisch Hienfeldt 15. September 1933

Von der Reise zurück Pn. Dg. med. Margarete Ahrenholz Aerztin

Zurück Zahn-Arzt L. Harimann Marktberg 14

Zurück Prof. Dr. Volkmann Krankenhaus Bergmannstrost

Zurück Prof. Dr. H. Heinoth Arzt und Zahnarzt

Ich bin beim Amts- und beim Landgericht Halle (Saale) als Rechtsanwalt zugelassen worden. Meine Kanzlei befindet sich Steinweg 31 - Fernruf 342 80

Bereins-Nachrichten Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine...

Ein! Bedenke wegen Todesfall mein herzlich geleg. Landhaus.

Bundesstoffer Hersteller Kruse, Hess & Co., Hamburg von der Fabrik 'Das Doppelglöckchen' als Qualitätsstoffer anerkannt...

Könnern Konzert der 66.-Kapelle der 26. 66.-Gendarte am Sonntag, den 17. September 1933, abends 8 Uhr, im 'Goldenen Ring'...

Kadunf. Infolge Unglücksfalles verlor ich unter lieber Jugendfreund Hans Brömme.

Wie weiterhin in dem Restleben einen guten, treuen Kameraden und lieben Neffen, dem wir ein dankbares und ehrendes Gedenken widmen werden. Die Jugend von Lindenhau.

Dankfagung. Für alle Bemühungen lebhaftester Teilnahme in Stange und Kameraden...

seiner Martha Dape, geb. Brömme nebst allen Hinterbliebenen Lindenhau, im September 1933

Wir haben unseren guten Vater Karl Münzenberg still zu Grabe getragen und danken allen Freunden, Kameraden und Bekannten für die wohlwollende Anteilnahme.

Dankfagung. Für die Liebesarbeit vom Grabe unseres lieben Aufgängerin, sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben...

Stellenangebote. Sänglings-Schweizer zum 1. Oktober gesucht. Kredit-Kasse (Akt.-Kass.) in Eisenach...

Lehrerin. 21 Jahre alt, ausgebildet in allen Fächern. Photo-Druckerin. 40 Jahre, rübl., fröhlich, sehr tüchtig...

Welche Firma sucht sie, tücht. Kaufmann? M. Jahre, Verantw. in einem Unternehmen...

Dr. Bruno Rummel Diplombauingenieur Helene Rummel geb. Baum geben hiermit ihre Vermählung bekannt Halle, den 16. September 1933

Ihre Vermählung geben bekannt Dr. Johannes Herz und Frau Margot geb. Engelhardt Halle, den 16. September 1933

Von der Reise zurück Prof. Hülse Elisabethbrannenhaus

Schreibmasch.-Arbeiten. Kolonialwarenhandel und Drogenhandlung

Ausführung von Malerarbeiten. Buchführung. Einm. herzlich geleg. Landhaus.

Stiermarkt. Futterstoffe. Welche Firma sucht sie, tücht. Kaufmann?

Küchner. Annahmeh. Verkäufe. Grad.





Kampf dem öffentlichen Betteln!

Der Kreistagliche Minister des Innern weist darauf hin, daß das Betteln auf öffentlichen Plätzen...

Daß die Bettelzettel zum größten Teil in der Wirtschaflichen Welt geseht, wird nicht unbekannt...

Jeder, dem die Not der Mitmenschen am Herzen liegt, wird daher gebeten, die Spenden nicht den Bettelzettel in die Hand zu geben...

Gen.-Sup. D. Eger im Ruhestand

Mit Gen.-Sup. D. Eger, der in den Ruhestand getreten ist, verläßt einer der bedeutendsten ungenüßlichen Kämpfer Deutschlands die Provinz Sachsen...

Pflege des Ortsbildes

Der Bund zur Förderung der Arbeit im Stadtbild, des Hamburg-Bundes, sammelt sich...

Rings um den Roland

Wochenplauderei der MZ, Halle, 16. September, 1933

Am herrlichsten Himmel freuten sich gerade und weiche Wolken mit hellem Blau und sonnigem Gold um die Gerrickt über diese Tage...

Aber wer trägt sich nicht einzuflüßeln? Man braucht nicht einmal die Weisheit der Epikureer mit den begehnten großen Köpfen in sich aufgenommen zu haben...

Es hat sich wohlgehört gelohnt! Sodderbedriehet befiegt man am Abend den Zug zur Seimfahrt. Und nun kam auch der Sommer, der sich den ganzen Tag über vor der überwaltigenden Pracht des Geschehens hätte betrocknen müssen...

schmitt 'Gefaltung der Heilame im Stadtbild'

durch Befragung von Aufträgen über die Pflege bestimmter Ortsbilder für die Tages- und Vereinsverle...

Der neue Führer im Sängergau Halle

Da der bisherige langjährige erste Vorsitzende des Sängergaus Halle, Herr Dr. A. D. Koch, aus Gesundheitsgründen sein Amt hat niederlegen müssen...

Fremde in Halle

In den hiesigen Gast- und Logierhäusern sind im Monat August 1933 4213 männliche und 912 weibliche, zusammen 5125 Fremde abgeblieben...

Vor 50 Jahren

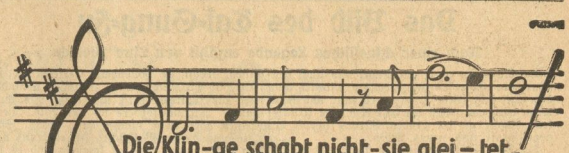
Sonnabend den 16. September 1933, ist ein halbes Jahrhundert verfloßen, daß der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III., in unserer Stadt weilte...

ander geehrt, und die Gehalten der Geschichte, Literatur und Kunst würden sich im Grabe umdrehen...

Als wir in Halle ankamen, hatte ich soviel Neues zu meinem bescheidenen Wissen dazu gelernt, daß ich eine Woche hätte schreiben können...

Nun sind wir wieder in Halle und haben die große Frage zu lösen, wann müssen wir uns eine neue Plakette ansetzen? Man sollte sich in dieser Hinsicht vielleicht doch etwas Mühe geben auflegen...

Neulich besuchte ich eine meiner Nichten. Sie zeigte mir stolz ihre Plakettenammlung und fügte hinzu, daß sie unter den Mädels ihrer Klasse die zweitmeisten hätte...



Beim Rasieren zu singen...

Beim-Rasieren zu singen... das heißt natürlich nur dann, wenn Sie Lust dazu verspüren. Aber das werden Sie bestimmt, wenn Sie Kaloderma-Rasierer sind!



Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-Rasierseife vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasiercreme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher, noch mühseliger entwickelt...

KALODERMA Rasierseife & Rasiercreme

F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

Herzoginwitwe Kaiserin Wilhelmina I. der altährlich der Kaiserin-Witwe im September 1888 in Merseburg residierte, die Stadt Halle besuchte...

Die Stadt war außerordentlich prächtig geschmückt. Die Waidenburger Straße war am Niederkopf von einem vergoldeten Netz überspannt...

Weiber weite der Sieger von Bortch schon fünf Jahre später nicht mehr unter den Lebenden!

Chorale von den Hausmannstürmen

Wie uns der Evangelisch-Soziale Vorkämpfer hand mittelst, werden in der Woche vom 17. bis 23. September folgende Choräle von den Hausmannstürmen gehalten...

Das deutsche Lied. Zu dieser Ausdehnung auf der Rennbahn ist nachzutragen, daß bei den Darbietungen des Chores und auch bei denen des Doppelquartetts der Männergesangsverein Halle 1911 e. V., mitgewirkt hat.

man hat jeder, auch bei der kleinsten Gelegenheit zur Plakette greift.

Sehr erfreulich ist es, daß jetzt das preussische Innenministerium gegen das Veltzer-unwesen vorgeht. Auch ich habe ein süßendes Herz in der Brust, und wer selbst einmal höhere Not kennen gelernt hat, der weiß, daß Hunger noch gut, Hunger und Not können aber befeuert oder verwirrt werden...

Gegen dieses Bettelunwesen richten sich die beherrschenden Maßnahmen, und es ist zielbewusstes Verhalten des nationalsozialistischen Staates, wenn er dagegen mit allen Mitteln eintritt.

fein, wenn auch in Halle das lästige Anbeteln verdrängt, das in vielen, je in den meisten Fällen lediglich ein Geschäft bedeutet für Nüchtern und Kaulenzer und nur zum Schaden der wirklich Bedürftigen ausführt.

Aber eben habe ich selbst gegen die moralischen Grundzüge des vorigen Absatzes verstoßen. Ich bin selbst auf Betteln herabgefallen. Doch war es ganz anderer Art. Mein kleiner Neffe und meine Nichte kamen herein gestürzt und waren so neit und reizend wie denn auch mit der Sprache heraus. Sie wollten gern ins Kino gehen...

Nun ist der aber nicht jeder der flimmernenden Feinwand gar nicht besonders gern gesehen. Ich fragte also: Was wird denn da gespielt? Na, sagte die kleine Lore, die immer etwas Leder war als Heinz - sie ist ja auch 10 Monate älter - Heinz will ins Kino. Da gibt's 'Hilferlinge Dux', aber ich will mir S-O-S Eisberg ansehen! O, meinte dann der Junge, das sind beides ganz tolle Filme! Meine Freunde gehen alle hin...

Geirich vom Hallmarkt

Das Bild des Tai-Gung-Fu

Nach einer chinesischen Legende erzählt von Lina Pleisch

Tai-Gung-Fu malt am Tage. Ob auch der krause Gott seinen glühenden Mantel um ihn legt, das seine Fänge bereichert und sein Atem verdorrt. Bao Sch hält ihm die kühne Schale an die Stirnen, daraus schöpft er neue Kraft und neues Leben.

Tai-Gung-Fu malt in der Nacht, wenn die Mondsichel schlauert und der milde Gott seine Edelsteine streut. Bao Sch hält ihm das Bild, und wenn er erwidert, jubelt sie mit ihrer Glöckchenstimme: 'O Tai, wie gelang dir die Landtschaft! Dieser braune Hügel! Das wunderbare Weltenspiel des Himmels! Das schauen die Götter nicht besser. Und dort, das Schilf in der Ferne, wie es leise im Winde nitzelt! Ach, mir ist, als spüre ich das Weben. Wie ein fernes Kraut schmeckt der Kranich in den Äpfeln. Und dort!' — dort! Siehst du, wo sich die Silbersee mit dem himmelsblauen bemalt, ach, dort sieht der Marmor-Tempel leuchtiger Interieurs!

Erstaunt liegen das Reiches Künstler und Gelehrte vor dem Meisterwerk. Und als sie schreiben, da neigt die Verkörtheit des Bildes sich ihnen, und sie können nur sagen, wie vollkommen es ist. Die Welt läuft vor ihnen her, bis in des Kaisers Palaß, bis vor den Schenkel des Himmels selber. Als der Kaiser von dem herrlichen Gemälde hört, da denkt er den Künstler zu ehren, wenn er das Bild von Tai-Gung-Fu fordert und ihm reiche Schätze zum Gegengeldchen überleiht.

Tief neigt sich der Mandarin, der die fäulnisliche Wollschiff vor hat. Und doch tiefer nennt sich der Künstler. 'Ich bin unwürdig, und das Bild ist kümmerlicher. Wie würde ich wagen, den Palaß des erhabenen Herrschers damit zu vermehren.'

Der Mandarin bemerkt sich noch höflicher zu verneigen. Groß ist die Gnade des Cobolds des Himmels, Tai, Schilde dem erhabenen Herrscher das Bild, damit er nicht ärmel.

Das Schilf schlägt auf den Boden. Anständig ist das Bild des Cobolds des Himmels. Erlaube, daß ich mit dem Götze, das du mir überreichtest, einen Mann von die Landtschaft habe! Ingegnen gütlich sich der Mandarin zufrieden. Aber er darf nicht für des Kaisers Würdig halten, was dem Tai unweit erwidert.

'Bao Sch, die mandelblaue, läßt das rote Gold durch die glühenden Fingerringe gleiten. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

'Aber Tai rührt sich nicht. Er steht auf der federüberhangenen Welt, dem Bild gegenüber. 'Reich bist du, Tai, und der Kaiser ist dir gnädig. Willst du nicht darauf geben, den Männern zu bauen, mein Gebieter?'

wissen, wenn es vollendet. Verfeinert er sich selbst in die Schöpfung göttlicher Stunden, wird die Weltzeit tag und nacht mit ihren Gedanken. Warum fordert ich das Bild, Deine Tränen aber, Bao, machen mich müde. Sage Tai-Gung-Fu die Landtschaft: 'Nur er frant nach dem Bilde, dann mag er kommen und es sich betrachten, so oft er will und kann. Meines überdient Zieren führen zu keinem Ziel und überall stehen farbige Güter und grünen mit arligen Gebärden. Ihnen zu danken ist mein Versteht. Dies ist die einzige Verbindung.'

Tai sieht sie nicht kommen, aber nicht ihren Gruß. So drückt sie sich still in eine Ecke und blickt mit brennenden Augen nach ihm, der ihr so fernweit fern ist.

Er aber steht im blauebenen Gewände, und sein Blick kann sich nicht von der Landtschaft lösen. Und Bao denkt: 'Niemand will mich mehr ein anderes Bild malen. Denn er wird nicht last an dießen dauern.'

Er wendet er sich nach ihr um und sieht sie an. Und als er den Bild wieder dem Bild an, und als er ein einmole, das ist seine Fläche mehr, auf die farbiger Binsel seine Tränen von Leben anderer. Das ist Leben selbst. Wie ein goldenes Tor ruhet sich der Rahmen um die lebendige Landtschaft. Sie sieht das bewegte Spiel der Wellen. Das Lüftchen, das durch das Schilf treibt, umspielt ihm das Wunderbare mitzutreiben, das sie eben entdeckt.

Doch Tai sieht nicht mehr an ihrer Seite, Tai-Gung-Fu ist spurlos verschwunden.

Ihr entsetzter Blick fällt auf das Bild. Da sieht sie ihn, das ist keine Täuschung! — die nicht sie ihn hochheißt in seinem Bilde. Er läuft dem Ainsie zu. Die kleine Erde seines Gewandes haucht sich im Schreiten. Er meißelt sie mit hartigen Händen. Und er weiß mit einem Male, er ruht die Bambusbrücke aus erreichen, die er mit so viel Fahren gemacht hatte.

Sie sieht ihn kleiner und kleiner werden. Bis er dorthin gelangt, wo die silberne Kerne im schimmernden Blau verschwimmt. Dort steht die weisigehandete Göttin. Bao sieht sie den Arm heben, sich den Kranz in ihrer blühenden Schale funkeln.

'Tai! Tai!' wimmert die junge Bao immerfort. 'Tai! Tai!' Und ihr kleines Schilfen, das sich so ihr bereinigt hat, ruft: 'Vater! mein Vater!'

An diesen Augenblick hört man draußen vor den Resten Blüten und dumpe Gongololles. Das sind die Dämonen des Feuers und das gelassene sind, das Bild zu holen.

Er begehrt zu Tai-Gung-Fu gefährt zu werden, denn sie bringen ihm große Ehrungen des Kaisers. Aber als sie das Gemach bestreuen, da liegt nur Bao auf dem Boden, und ihr kleines Schilfen liegt mit dem Binsel des Kaisers. Tai ist verschwunden.

'Wo ist der Interheidsch?' fragen die Anwohner. Da nimmt das Schilfen den Binsel aus dem Munde und steigt dann in die Landtschaft. Und sie sehen den marmornen Tempel mit ihren weisigehandeten Göttin, leben den Künstler vor der Welt mit dem Interheidschranke fest.

Die neue Tanzgruppe

von Ilse Schellenberg, Ballettmesterin an den Städt. Bühnen, Halle (Saale)

Auch der Tanz nimmt innerhalb der deutschen Kultur eine besondere Stellung ein. Nicht nur der Gesellschaftsstand und der auswärtsigen Traditionen kommende Volkstanz, auch der Bühnentanz gehört dazu. Denn wenn unser deutsches Theater dem Volkstanzformen aus dem Vorkriegszeit die Welt beherrscht, dann sind die Ballettformen, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt haben, ein unverzichtbares Element der Bühnenkunst. Sie haben sich in den verschiedensten Formen und Stufen der Kultur erhalten, und in der neuzeitlichen Ballettform sind sie in der neuzeitlichen Bühnenkunst zu einem unverzichtbaren Element geworden.

Bei dem neuen Weg, den heute das Theater zum Volk gefunden hat, lauchte darum auch die Frage nach einer Tanzgruppe an den Städtischen Bühnen zu Halle auf, nach einer Gruppe, der es obliegt, historisches oder gegenwertiges Geschehen, Tischen und Tischen in tänzerische Formen zu kleiden und sie einzustellen in den großen Wänden des Wertes, das der Theaterbetreiber den großen gewaltigen Einbruch historischer Ereignisse vermitteln soll.

Damit war mir und der künftigen Tanzgruppe die grundsätzliche Aufgabe gestellt, und es blieb nunmehr daraneben, die Vorarbeiten hierfür zu treffen. Nur einige öffentliche Auftritte hin und hin eine Reihe junger Damen aus den verschiedensten Tanz- und Gymnastikschulen, die zunächst einmal in der Gruppe mitarbeiten. Aber da kam der erste Eindruck: Vier, fünf und noch mehr Schulen innerhalb einer Gruppe, jede methodisch anders geartet, galt es zu einem einzigen Ganzen zusammenzuführen, in dem Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftswollen die künstlerische Arbeit bestmöglich zum Ausdruck bringen zu lassen.

Voraussetzung für die künftige Arbeit, für das gemeinsame künstlerische Streben ist natürlich die Bestellung von einm Willen, das Eisen nach einem Ziel, das neben aber auch die Einheitsförmigkeit des Ausdrucks. Einheitsförmigkeit also auch in der künstlerischen Form. Das Ballett stellt daher noch einen Toppflichten: Disziplin und

Erkennung sind die Grundvoraussetzungen, auf denen alles Weitere aufbaut ist. So gilt es den die einfachsten Grundübungen und die wichtigsten technischen Variationen zu üben, immer wieder zu üben, bis sie ganz einheitsförmig und gleichmäßig allen Mitgliedern der Tanzgruppe in Fleisch und Blut übergegangen sind. Doch heißt es Neben, üben und nochmals üben! Neben Vermitlung, jeden Nachmittag die gleichen Schritte, bis ihre Ausführung in sich erschöpft, eine annehmbare Gesetze erfüllt.

Kammler können wir nun daran denken, nach diesen täglichen 'Ballettübungen' einige charakteristische (Nationalistische) und einige Rechenungen, Springen, Rutschen und Schmellegänge zu probieren, und ist es nicht wieder darauf zu achten: Gemeinlichkeit seit des Ausdruckes, Gemeinlichkeit in der Raumteilung!

So entwickelt sich langsam auch ein Gemeinschaftsgeist. Und erst dieser gemeinsame Geist zu gemeinsamer Arbeit schafft die nächste Voraussetzung für die tänzerische Improvisation. Vor allen Dingen liegt doch gerade hierin die künstlerische Bedeutung einer 'Tanzgruppe' gegenüber einem gewöhnlichen Ballett. In der 'Tanzgruppe' entwickelt sich der Gemeinschaftsgeist der Form, sondern die Einheitsförmigkeit der Ausführung, des Wollens, des künstlerischen Impulses.

Dann erst kann die Kleinübungsbildung für Opern und Operette beginnen. Nur eine neue Tanzgruppe, wie es ja die höchste ist und bedeutet das keine Kleinigkeit und erfordert darum doppelte Konzentration. Darum auch nicht eben leicht zu erreichen dabei die schwierigsten Stunden nicht einmal, in denen unter Aufsicht erprobt wird, und so finden sich nachmittags häufig eine Anzahl von Zuschauerinnen ein, die im Ballettsaal die studierten Schritte noch einmal wiederholen, um es unter großer Energie schon nach einiger Zeit zur weiblichen Bühneninstanz bringen zu können.

Dann wird auch die Zeit kommen, in der man auch in der Arbeit des Balletts etwas anderes erblickt als bloße Spielerei als eine kleine Abwechslung. Denn wird auch die Ballettänzerin draußen in der Stadt wieder als Arbeiterin und Anerkennung finden und arbeiten können, daß auch ihre Arbeit dienlich an der Kunst und dem Wohl der Nation wird man mit Freude und Stolz von der Tanzgruppe des Stadttheaters in Halle sprechen können.

Doch nicht die Gruppe allein kann es dahin bringen, es bedarf auch der tatkräftigen Hilfe der halloigen Bevölkerung. Ein volles, ausserhalb des Saals freierzeitliches Spielvergnügen, die Freude an der künstlerischen Arbeit. Neben helfe darmit mit untrüger Arbeit den Boden zu bereiten. Ein recht wichtiger Teil des Arbeiters durch einen einen Stammpilote oder — durch die Wertschätzung bei der 'deutschen Bühne', ist ein einfacher und bequemer Weg für jeden, eine innere Befriedigung zu gewinnen, der deutschen Kunst und dem deutschen Volk zu sein.

Das Mädchen mit dem Silberreiß

Erzählung von H. Berninghausen.

Als ich zum ersten Male nach Kopenhagen kam, imponierte mir auf den ersten Blick der Hauptbahnhof. Wenn man die große, breite Treppe hinanzieht und die Reihenlaube schneit auf den großen, hellen, feinen Sonnenhalten reihenweise, Kleinbauten oder 'Kleinbau', wie man sie nennt, flühen darüber, Gedächtnissträger bieten ihre Dienste an.

Es war noch so früh, einen Besuch zu machen, und so betrat ich den Wartesaal zweiter Klasse, um eine Zigarette rauchen zu lassen. Ich sah dort drei Schritte getan, als ich hinein trat.

'Danke, Jäger!' sagte ein junges Mädchen und strahlte mich herzlich aus graublauen Augen an. 'Das ist aber nett, daß du mich abholst!'

Es ist mein alter Grundwitz, daß sich ein Mann schönen Damen gegenüber niemals uninteressant zeigen soll. So fand ich mich blitzschnell in die eigenartige Lage, reichte dem Mädchen lächelnd, wenn auch etwas zögernd, die Hand und sagte: 'So?'

'Ach, Du bist doch immer noch derselbe gute, altere Onkel Jäger!' jauchzte das Mädchen und fiel mir kitzelig auf den Hals. Rinks und rechts brante ich auf meiner Wangen, Vorlichte suchte ich mich zu entsinnen. 'Sag mal, Kind', bemerkte ich, 'bin ich eigentlich so spät gekommen?'

'Aber Onkel, Du weißt doch, daß ich schon eine volle Stunde auf dich warte.'

Das Mädchen richtig, das hatte ich wohl ganz vergessen. Ich wurde allmählich heiß, ohne daß ich den Jaba getrunken hätte. Du lieber Himmel, wie sag man sich aus dieser Affäre heraus? Hebrigen ich die kleine reizend aus. Mein Bild glitt verflieben über die labellen geworfen Worte, auf ihre Fingern. Donnerwetter, das war höchstes Schicksal!

Als habe sie meinen Bild gegibt, dachte sie sich plötzlich um und sah mich in die Augen. Nervös sagte ich an den Stagen und gertete daran herum.

'Na, Onkel, Du wollest mich doch Kopenhagen gehen!' 'Weißt du denn nicht was, was du mir geschrieben hast?'

Nun frage ich sie: Woher sollte ich das wissen? Das war wirklich ein bißchen viel verlangt. Meine Antwort jedoch lautete: 'Aber gewiß mein Kind, gewiß ist das wichtig, ich liebe ein Gedächtnisbildchen! Hebrigen habe ich lange nichts mehr von Tante Wie gehört.'

'Was für eine Tante Wie?' Der Wondtrot richtete keine Augen weit aufgerissen auf mich.

Nach ist es Zeit...



Nachtsicht der Elisabethbrücke und des Donauhais (Pester Seite) Budapest

sich rechtzeitig die Teilnahme an der ständigen Gesellschaftsfahrt zu sichern, die die Hamburg-Amerika-Linie gemeinsam mit der 'Mitteldeutschen National-Zeitung'

nach Ungarn zur Tokajer Weinlese und nach Budapest

veranstaltet. Diese Reise, die der Vertiefung der deutsch-ungarischen Freundschaft dienen soll und auf Einladung des Königl. ungarischen Landes-Fremdenverkehrsamtes vom 30. September bis 8. Oktober durchgeführt wird, kostet ab Halle (Saale)

nur 141,- RM und 173,- RM III. Klasse II. Klasse

einschließlich aller Nebenkosten für Verpflegung, Unterkunft, Sonderveranstaltungen usw. Ausführliche Auskünfte nur durch das

Hapag-Reisebüro Halle (Saale) Fernruf 299 60 und 325 38 im 'Roten Jünn'

„Ach mein, mein Kind“, sagte ich, „aber die Gipse heute ist höchlich und fällt mir auf die Nerven. Wollen wir in eine Konditorei gehen?“

Das Möbel nicht verfehlt und befestigt. Wir überquerten, vernachlässiglich eingeholt, den Hofraum und, wobei ein Blick auf die neuesten Fundamenten in den Schrankfalten der Zeitungen und ließen uns in einer eintönigen Konditorei nieder, die ich öfter aufsuchte, wenn ich mich mit Geschäftsfreunden traf.

„Was möchtest du trinken, Kindchen?“

„Ach, Entzefchen, was ich immer trinke, wenn du mit mir ausgehst! Eistaffee doch!“

„Ach gut. Also bestellte ich Eistaffee, mir selber einen doppelten Wokka mit ebenfalls doppeltem Kognak. Beides hatte ich dringend nötig. Ich überlegte freudlos, wie ich aus der Geschäftigkeit herauskommen konnte, ohne das arme kleine Möbel zu verletzen. Fünf Zigaretten verpulverte ich bei diesem Nachdenken, kam aber zu keinem Ergebnis. Jezn Minuten später gingen wir.

Kurz vor dem Punkthaus blieb das Möbel stehen und schaute in das Schaufenster eines Juweliers. „Oh, Entzefchen, hier ist ja der feibelhafte Silberreif mit dem Rubin, den du mir verschrieben hast, als du das letzte Mal bei uns warst! Aber du noch? Ich wollte zwar nicht, nicht aber dennoch. Kurz und gut: ein fröhlicher, blühender Wid der süßen kleinen, blonden Dame, ein scharfes Manieren der Art, ein Griff zur Vierstafel — und der edelstenste Reif war über mich gekommen, schon in ihren Arm in den meinen, pregte ihren weichen Körper an mich, fuhr mir zärtlich über die Hände und sagte tausendmal „Neht vielen heißen Dank!“

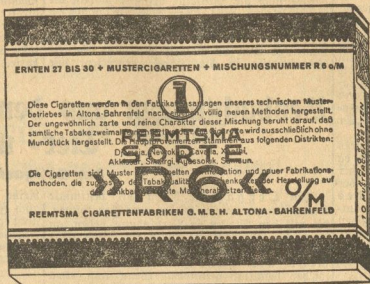
Während aber ich sie sich los, deutete mit dem Arm über die Straße, sagte aufgebracht: „Da läuft ja Zante Anna und schon war sie wie vom Erdboden verschwunden. Zante Anna übrigens auch. Wisstigmitz schenkte ich weiter. Ich wollte nicht, wo meine liebe Nichte wohnte, kannte ihre weiteren Ziele nicht, mußte nicht einmal ihren Vornamen — was war da zu machen?“

Drei Tage später. Wir saßen feibel am Stammtisch, als Axel die Abendausgabe aus der Tasche holte und sagte: „So, Kinder, posht mal auf, feht mir ich Euch mal etwas seltsames vorlesen.“ Ein guter Fang. Heute verheiratete die Weibzucht die hebenundzwanzigjährige Frau eines ausländischen Juwelenhändlers, die sich als fünfzigjähriger fechtzährender Sechsfuß auf der Weibhöhe an Zante Zante heranmahte, dann die bestellte Nichte spielte und sich von den Männern durch die Stadt führen ließ, worauf schließlich der Laden ihres Cheemanns aufgelöst und weiß irgendein wertvolles Stück gefurt wurde, was der Herr „Entzefchen“ den Mädchen angeblich früher einmal verschrieben hatte. Hinterher wurden die „Dnsefelds“ auf der Straße verlegt. Hiüber haben sich 18 Geschädigte gemeldet.

Einem Angenblick herrschte Stille, dann brach ein fehmütiges Gelächter durch den Raum.

„Na, was muß ja ein Mann doch für ein

Alle Tugenden eines guten Tabaks sind in den „Cigarette“ R6 1/2m verkörpert



Sie hat Aroma, Würze, Milde, Gleichmäßigkeit und besitzt durch die doppelte Fermentation sämtlicher Tabake einen vornehm unbekannt gewesenen Grad an Reinheit.

Doppelt Fermentiert
48

Der Geheimbund der Giffhängerinnen

Die tödliche Krankwunde. — Tragödie in einem Offizierszelt. — Mörderinnen, die nichts von ihrem Verbrechen ahnen.

Hinter dem kühlen, anscheinend unberechenbaren Gesicht des offiziellen Britisch-Indien herrscht angeblich verheerliche Unruhe. In letzter Zeit haben sich die Verhältnisse in fehrige Wärme in gehobenen Stellungen gehöhnt, und in einer einzigen Stadt des Weifens sind innerhalb weniger Monate drei aufeinanderfolgende Inhaber der Britischoffizierskavallerie emortet worden, und ein dritter Tag der Anstalten in fehtungen der Weibungen von einem hinterhältigen Attentat auf die Frau des englischen Kommandanten in Boona. Unbekannt hatten einer Matte Wundennebelzellen eingepulvert und das Zier unter dem Mantel des Kapitäns der Englander befestigt. Glücklicherweise bis die verheerliche Nichte nicht zu, sondern ludte beim ersten Golf das Weite, konnte aber eingeklagen werden, bevor sie in der Lage war, unüberbesseres Unheil anzurichten.

Es ist heute, da unter jeder Oberfläche in Indien alles gährt, bestimmt kein Vergnügen, als englischer Beamter auf einflüchtigem Reiten zu stehen. Das Leben dieser Leute ist ständig bedroht, und wenn es auch den umfangreichen Nebenwundungs- und Sicherheitsmaßnahmen gelingt, Attentate mit der Waife zu verhindern, so lauert doch noch eine besonders unheimliche Form des politischen Mordes, der Anschlag mit Hilfe der geheimnisvollen „Giffhängerinnen“.

Ein Fall erzählt, wie hier gearbeitet wird: Der Kommandant eines Truppenlagers auf der Westgrenze wollte seinen Offizieren eine Unterhaltung gönnen und nahm das Angebot einer Giffhängertruppe an. Die Darbietungen der Weibchen waren ausgezeichnet, wenn auch das milde Feuer, das in den Frauen Redie, vielleicht dem einen oder anderen Offizier nicht ganz zulegen mochte. Auf jeden Fall erzielten die Zängerinnen reichen Erfolg, und spät am Abend zog sich alles befreit in die Zelte zurück, im Bewußtsein, einmal etwas Belobendes, ausgeprägten Aufbessers gesehen zu haben.

Am nächsten Morgen fand man sich reichzeitig zum Dienst ein. Nur der Kommandant fehlte. Man fand ihn in seinem Zelt tot liegen. Am Körper waren keinerlei Spuren irgendwelcher Gewaltanwendung zu entdecken. Die Speisekarte vom Teller des Offiziers und einige in feinem Glas noch vorgefundene Tropfen wurden chemisch untersucht, um einen Giftmord zu verurteilen. Doch keinerlei verdächtige Spuren konnten gefunden werden. Das ein-

ige, was die Verste entdeckten, waren zwei Kraker an der Wange des Toten.

Kurz darauf ereigneten sich weitere ähnliche geheimnisvolle Todesfälle. Giefs war dem Ende des Befehlenden eines einseitigen Darbietung durch eine Truppe junger Zängerinnen vorangegangen. Man verfolge diesen, freiwillig recht geringfügigen Anhaltpunkt und gelangte zu der Überzeugung, daß die Weibchen in fehtung einer Weite mit dem Zobe der Offiziere oder Beamten in Zusammenhang standen. Giefs handelte es sich bei den Opfern am Leute, von denen man wußte, daß sie sich durchgehend eine Maßnahme bei den indischen Rekruten unbestätig gemacht hatten und auf der „schwarzen Liste“ standen. Man beobachtete nun die Zanznädchen näher, entdeckte hier und dort eine interessante Kleinigkeit, bekam auch einmal von einem eingeborenen Führer einen Fingerzeig und konnte so ans eingetrennten müßig ein Gesamtbild vom Treiben der Zängerinnen schaffen:

Es handelte sich um ein mit teuflischer Klugheit ausgearbeitetes Spiel. Junge Weibchädchen, um die sich in Indien kaum ein Mensch kümmert, wurden von Männern, die einander unbedingtes Stillschweigen geschlossen hatten, von der Straße angelesen und aufgelesen. Vom ersten Tage an erhielten sie ihren Speifen — eine verschwindend geringe Dosis eines außerordentlich fetten einheimischen Giffes beigemengt. Von Zeit zu Zeit wurden die Dosis erhöht. Die Mädchen selbst ahnten nichts davon, daß man sie im Verlaufe von einigen Nächten zu regelrechten Gifftränkern machte. Sie selbst wußten es nicht anders, als daß sie zu Zängerinnen erogen wurden, die freiwillig einer sehr strengen Zucht unterworfen waren. Sie mußten den Anweisungen ihres Vorgesetzten unbedingt gehorchen und über seine Befehle fehtes Schweigen bewahren. Es wurde ihnen eingeprägt, ihr Leben, ihr Beruf sei eine heilige Pflicht der Göttheit gegenüber.

Mit zwanjig Jahren waren die Mädchen „zeit“ zum Aufreten. Das heißt, ihr Körper hatte sich derartig an das Giff gewöhnt, daß man so davon erfüllt, daß es in jeder Faier feht. Brachten die Zängerinnen einem Weibchen mit ihren bitben Wägeln, die im Falle einer Unterfuchung feinerer Giffspuren aufweisen hätten, eine Krankwunde bei und führen sie mit dem Finger, der zu diesem Zweck in

gangs geringfügigen Maße aufgerüst war, dar- über hinweg, so genigte dies, um das Giff in den Blutkreislauf des Opfers eindringen und dort wirken zu lassen. Zwölf Stunden später war der Mann tot.

Bei der Wildheit der Zänge, noch dazu wenn sie im engen Beil eines Offiziers stattfindend, war es keine Schwierigkeit, „aus Versehen“ einmal einen Engländer zu fragen. Zukende, ja vielleicht Hunderte von Fällen, in denen der untersuchende Arzt die Tobensache nicht feststellen konnte, mußte sich ereignen, bevor die englischen Behörden auf die Schliche dieser

Scheimbünde kam. Da die indischen Zanztruppen die Sand am Meer sind, so gelang es bisher nicht ein einziges Mal, aus Hunderten von mirlich harmlosen Zängerinnen einmal eine Gifftränkerin herauszufinden, die ja selbst nicht als fehtig zu betrachten wäre. Der wirklich Schuldige, der „Erzieher“ solcher Gifftränkerinnen, ist überhaupt nicht zu ermitteln, weil die Weibchen sich wahrnehmbar oder totschlagen ließen, als daß sie den Mann verraten, den sie von der göttlichen Vorbestimmung zu ihrem Pflücker bestimmt glauben.

G. W. Brandstetter.

Im Wittenberger Kloster zu Gast

Von F. Hoffmann, Werder a. S.

Die Luther-Feftwochen ziehen herüber und verlegen uns in die alte Zeit mit ihren Kämpfen und Stürmen. Wer es nur irgend ermöglichen kann, wird sich eine Meile an die deutsche Lutherstätten leisten, aber nur wenigen ist es wohl vergönnt, eine Feiertunde im Wittenberger Kloster zu erleben.

Wer das Wittenberger Kloster betritt, der muß den Alltag mit seinen Sorgen, feimendenden Tempo zurücklassen. Er irtet gleich mit voller Erwartung und andachtsvoll durch das große Tor ein, das sich so oft auch für Luther, für sein Weib, seine Kinder und seine Freunde geöffnet hat.

Durch eine weite Diele, in der uns Sprüche Lafers das Gesicht geben, betrete ich den Klosterhof. Erhebender, Sonnenschein, spätkommerliche Wärme, sonntägliche Stille umfangan mich, Drüben unter dem mächtigen Lindenbaum steht der alte Brunnen. Reichte er auch damals schon dem müden Wanderer einen erfrischenden Trank, lud er schon damals die Wand zur Ruhe, zum Träumen ein, wenn der Wilde aus fernem Landen gepilgert kam, um Gutes zu sehen und zu hören? Von der Gölthige Gärten in vollstem Glanze die Wirtshauslöden herüber und ich fehe verkommen auf der Wand. Alle Zeiten, alle Weider ziehen an meinem Auge vorüber, mein Ohr lausht längst beklungenen Stimmen, die sich ereizend in ein würdiger Ruhe über kirchlichen Auftrieb unterhalten.

Da bringt lafses Nischen und Klüften zu mir her. Junge Stimmen sind es. Dori unter dem Wuch ihres Kindes, es sind die fünf unferer Luitler. Der Aelteste — Johann — erzählt in bestehendem Tone etwas; aber die Kleinen, namentlich die Lede Margarethe, finden feine Ausfucherungen gar nicht ernst und wichtig, sie fehten und tuscheln nach Kimberat. Da öfnet sich oben ein Fenster, freundlich winkt die Mutter den Kindern zu und ruft sie zum Mit-

jagessen. Und auch mich schickt ihre gültige Hand einen Willkommengruß, so daß ich den Sims denn auf feinen Höhlen folge. Das führt und breitet die freien Treppen hinauf. Die zweite herrliche Lutherhöhe empfangt uns. Am Fenster sitzt in Erwartung der künftigen Gäste Katharina, feife grüßend neigt sie zu mir ihr Haupt, und ich fehe, daß auch für mich ein Stuhl mit an den Tisch gerückt ist.

Erwartungsboll stehen mir alle hinter den Stühlen. Mit dem Fefgehör, das heute die heilige Magdalena sprechen soll, wird wohl noch auf den Vater gemartet, der trotz all feiner Kämpfe, feiner viel Arbeit die Mittagsstunde im Kreise seiner Lieben nicht gern verfehrt. Da nach ein kräftiger Schritt, mir bleibt vor innerem Beben der Atem stehen, denn jetzt fol ich ihn, den Großen, den Kämpfer, den Vahnbrecher von Angesicht zu Angesicht sehen. Ioff feine Stimme hören, soll an feinem Tisch mit ihm sitzen dürfen, darf mit erleben, wie er nur Vater, und liebender Gast ist, der von den Seinen umgiebt wird ...

Doch wie grausam ist das Beben! Ein Nils feht an der Spitze mit mich in die Wertigkeit zuckt. Der Söhne in ächter Hefe, Es wird 1 Uhr und das Kloster müße geflossen werden. Ich fehe wieder auf der Wand unter dem Lindenbaum, Verschwinden sind die Kinder, die Mutter, die ganze alte Zeit; und ich muß sie verlassen, die geweihte Stätte. Lann nicht noch einmal die alte gedraute Stube betreten, nicht noch einmal über den alten Tisch feise freichend die Sand gleiten lassen. Lann nicht ein Weibchen an dem Fensterbrett verweilen, an dem Katharina so oft sorgenbollen Gefangen gelassen haben mag.

Dennoch nehme ich ein Erlebnis mit hin aus, das in den Alltag, denn ein gültiges Augenpaar hatte mich einen Willkommengruß zuwenden, mir, dem stillen Gast im Wittenberger Kloster.

Dr. Arnob Franz:

Im Banne des Eisberges

Dr. Arnob Franz, der bekannte Meeresforscher, ist kürzlich von einer Expedition im Nordpolgebiet zurückgekehrt, die sich im Rahmen des von ihm geleiteten Expeditionszuges im Nordpolgebiet abspielte.

Wir waren gerade fertig mit unserer letzten Aufnahme am Eisberg, die Apparate standen wieder drüben an Land. Nur lied lag noch mit abgebliebenem Motor vor unserm Eisberg, umringt von 30 Mann, deren Szenen gerade ebenfalls zu Ende war. Da plötzlich wieder dieses unheimliche Krachen, was uns aber wenig Einbrud machte, nachdem unser Meeresdorf oben stand. Als aber gleich darauf ein kleiner Eisberg ausbrach und in die Tiefe stürzte, da sprang unser Expeditorenführer, Knagi Höger, mit schnellen Schritten zum Motor, um den Motor des Apparates einzuschöpfeln mit dem begehrtesten Ausrüstungsgegenstand: „Eis mit!“

Eigentlich war dieser Ausrüstungsgegenstand sehr komisch. Denn das Süddeutsche Eis, das da oben herunterstürzte, war nicht größer als einige Kubikmeter. Das heißt also der gesamte Eisberg bestand aus einem Teil des ganzen Eisberges. Was sollte diese ungeheure Masse also durch einen so winzigen Verlust hinaus aus dem Gleichgewicht geraten? Da hätte er ja fast elementar sein durch das Gewicht von uns Menschenkopfstein werden können.

Mit einer unbeschreiblich gewaltigen Bewegung hebt sich unser Berg auf der uns entgegenliegenden Seite nach dieser großen Ausdehnung in die Höhe — wie ein Urwundergebeude lauscht der riesende Eisberg höher und höher aus dem Meer empor. Der Gipfel neigt sich nach hinten — verhältnismäßig sehr hoch sind unsere Augen und in einem Augenblicke Meer vollzieht sich vor unserm Augen das grandiose Schauspiel:

„Majestätlich“ wagt sich der Eisberg im Meer um! Ganzlich schon weichen die Motoren an beiden Apparaten, werden auch mit zu kurzen Brennstoffen, und wenn auch nach dem Verlassen der Stellung selbst — die erste Aufnahme eines großen treibenden Eisberges, die wir unvollständig auf das Filmband gefehlt — das Schlußbild des Mannstrisches war als letzte Aufnahme gelungen!

Und wenn wir auch wohl wußten, daß durch die zu kurzen Brennstoffe, die gerade ein gefehltes waren, der treibende Berg eines zu klein sein, um die volle Wirkung abzugeben, und trotzdem wir wußten, daß die Innehaltbarkeit dieses Vorganges überhaupt nur in der Eilmahme eines richtigen Größenmaßstabes für dieses sich wägende Eisungentum besteht, so berichte ich doch allgemeiner Natur darüber, daß wir nun nicht unserem Publikum einen großen treibenden Eisberg als edle Aufnahme nach so hoch Hause bringen konnten.

Allerdings konnte dieser Jubel in den ersten Tagen fünf Minuten nach nichts zum Ausbruch kommen. Denn wenn wir auch alle schon auf selbstem Rand in Sicherheit standen — ein Tag über mit abgebliebenem Motor nur um angefahr 100 Meter vor dem am Land anzuhalten zu wollen — und ungegähmt ersteinerte, was dieses bis, solange es ihm nicht gelang, seinen Motor anzuzusetzen, und ebenfalls nicht auf zu nehmen, wie die 30 Mann, die mit einem wilden Gedüll: „Eis mit! Eis mit!“ wie Meise Freite dantanzten.

Aber Idet machte mitten in dem wilden Sektanten, den kein Flugzeug auf dem Wasser in den kalten Wogen aufsteht, zunächst einmal reich sechs Fußnahmen, mit seiner Kamera von dem langsam auf ihn zurollenden Meer.

Dann erst versuchte er seinen Motor anzusetzen, nach langen bis wilden Rufe und Abschwächen seiner Keime, „Klemm“ viele Minuten dauerte, jedenfalls so lange, daß der Ring von Eisbrei, der von dem fallenden Eisberg durch die Ballungsbreite nach allen Richtungen weggestrichelt wurde, ihn überrollte und damit gleichzeitig in einen Kreis einließ, aus dem er nunmehr recht hinausfahren konnte.

Denn wenn man bedenkt, daß die nur zwei Kilometer breiten Schwimmer durch ein zwei Kilometer breites Eisstück unvorstellbar ein Loch bekommen, wenn sie im Starzen darüber liegen, kann man sich vorstellen, was ihm dieses Bierfeld dazu gelang hätte, wenn Idet, um aus der Höhe des wüthenden Eisberges fortzukommen, eine einfach durch diesen etwa zehn Meter breiten Eisriegel schlaraffen großer Eislände hätte durchfahren wollen. So

nicht ihm nichts übrig, als zunächst einmal direkt auf den Eisberg zu dann im Kreis um ihn herumzuführen, in der Hoffnung, dadurch seinen Fortschritt zu bekommen, um sich in die Luft erheben zu können.

Nur diesen Kreis mußte er aber so eng um den Eisberg herum, daß dieser — noch immer tollend — mit seinem aufstehenden Einfluß gerade noch die Maschine erfasste, so daß die kleine Klemm mit ihren Schwimmem plötzlich statt in ihrem gewohnten Element dem Wasser, auf dem Eis stand und oben im Wasser war, eine ähnliche Schaukreise in die Höhe anquerten, wie

Beobachtungen aus dem Tier- und Pflanzenleben

Im Obstgarten

Am Obstgarten haben wir bestimmte Beobachtungen immer wieder antreffen können, die mit den Stellen in Verbindung stehen, an denen die Wänselruete ausfällt. Und zwar haben sich die Beobachtungen dort in etwa meßbar als hundert Fälle immer wieder bestätigt gefunden. Wenn man etwa die Möglichkeit einer Selbstauslösung bei der Unterordnung von etwa zwanzig bis dreißig Wänseln nach gegeben sein könnte, bei 1900 bis 1900 kann doch wohl nicht mehr als die Rede davon sein, wenn sich immer und immer wieder das selbe Ergebnis zeigt, wenn dieselben Erscheinungen vorhanden sind; dann müßten doch die durch die Wänselruete angelegten Schwängebänder auch die Ursache sein. Und auch der größte Exzess — auch ich war früher einer gegen alles, was mit dem Namen Wänselruete zusammenhängt — muß einsehen, daß etwas Wahres an der Geschichte dran sein muß, d. h. die Exzessen müssen nur einsehen „nollen“, und an dem allein scheint es bei vielen heute noch zu stehen, die vielleicht gar gegen bessere Einsicht auch heute noch diese Beobachtungen als „phantastische“, als „phantastische“ hinzustellen wagen.

Bei den Obstbäumen wie bei vielen anderen Pflanzen zeigt sich nun keine wachstumsfördernde, sondern vielmehr eine hemmende Einwirkung durch die Strahlen. Der letzte Baum der linken Seite der Abbildung, der die mein Schwager, dessen Gartengrundstück von einer großen Anzahl solcher Strahlungsstreifen durchzogen war, zuvor gefällt wurde. Wie kam es zu dem, daß die Obstbäume, die er vor einem Jahr gepflanzt hatte, auf der linken Seite kaum zwei Meter hoch gewachsen waren, während die Bäume der auf der rechten Seite stehenden bis zum Fenster des ersten Geschosses hinaufreichten? Der letzte Baum der linken Seite zeigte wieder einigermaßen normales Wachstum. Der Grund wurde mit Hilfe der Wänselruete leicht gefunden. Die ersten fünf Bäume der linken Seite standen auf einer Linie, über der die Wänselruete sehr stark ansetzte. Kurz vor dem letzten Baum lag der Streifen dann ab und verlief nach dem Gartenhaus hin weiter. Auch die anderen Strahlen, die nach dem Gartenhaus hin gegen den rechten Seite standen, und zwar stellen deren Richtung recht deutlich schon unklar ab oder begannen am Stamm zu fahlen.

Ein anderer Baumstamm bekam an vielen Stellen eine braungefärbte Rinde, das sind Zeichen für den beginnenden Krebs. Viele Beobachtungen haben uns ferner gezeigt, daß ebenfalls der außerordentlich kalte Winter vor einigen Jahren noch heute an allen den Bäumen nachwirkt, die auf einem Streifen stehen. Sind sie bisher noch nicht eingegangen, so werden sie das Alter, das sie normalerweise erreichen müßten, wohl nie erreichen.

Eine Beobachtung auf dem Grundstück des Nachbarn: Eine ganze Reihe Apfelbäume sind frühzeitig herausgemacht und tragen die ihrem Alter und ihrer Sorte entsprechende Zahl Früchte. Der eine Baum aber fällt heraus, er ist klein geblieben, und man konnte alle sonstigen Gründe dafür aufzählen, wenn nicht die Wänselruete gerade auf einem Streifen ausfallen würde, der direkt durch den Stamm hindurchgeht. Ein anderer Baum der gleichen

Reihe ist zwar bisher ganz gut gewachsen, hat auch Früchte getragen, aber sein Stamm zeigt nicht gut und zeigt auch schon die oben erwähnten braunen Flecke; der Strahlungsstreifen geht in knappem Abstande daran vorbei.

In diesem Moment erwies sich aber glücklicherweise, als ein großer Vorteil, daß ein Flugzeugschwimmer seine Steigebenen an den Wänseln hat. . . . Daher rufte die Wänselruete auf dem glühenden Eis schnell wieder ab, erriet in das getriebene Element, und gleich wieder darauf kam Idet, mit Vollgas und mitten der Kurve herausstehend, in die Luft, umflieg in so hohen Kurven in seinem für ihn so sicheren Element, der Luft, den noch immer schwannden Eisberg, daß wir als Zuschauer direkt spüren konnten, wie auch diesem jetzt wieder so leicht beschwingten fibernen Vogel das furchende Herz im Rhythmus über die tolle Geschwindigkeit, die er glückselig überstanden hatte.

Morgen ist Wandertag / Skizze von Gerda Feilich

Wenn es eben nicht Klotter Chorin oder Rosdam sein kann, dann ist es eben Ernter oder Bräunel! Da waren sie schon so oft! Schadet nichts! Hauptfisch, daß alle Jungen ihren Wandertag haben!

Deutsches Schrifttum

Wenn es eben nicht Klotter Chorin oder Rosdam sein kann, dann ist es eben Ernter oder Bräunel! Da waren sie schon so oft! Schadet nichts! Hauptfisch, daß alle Jungen ihren Wandertag haben!

Die Skizze der beiden Wandertage ist, das lange Buch über seinen Namen, als Frau und Mutter, als Mutter und dessen die gesamte Hausarbeit. Ihre Augenführerinnen und Jungfrauen, die hier Arbeit beibringt, wird, die die Arbeit Maria Schöps als dankbare Dulle des Wänselns.

Neuerwerbungen

Friedrich Wemert: Rente Mustros. Kamenen-Berlag, Leipzig 1933. Geh. 0,60 M. 32 Seiten.

Münchener Tierfreundebüler 1933. Herausgegeben vom Tierfreundeverein Nürnberg, herausgegeben: Oberlehrer G. Hoff, Nürnberg. Bildband Professor C. Schmidt-Helmreich's, Nürnberg. Verlag der Friedrich Hirschmann Buchhandlung, Nürnberg. Preis 0,20 M.

Dr. M. Schulte: Nationalsozialistische Regierungstätigkeit in Thüringen 1932/33. Reis Bild Verlag Weimar. Preis 1,— M. 32 Seiten.

Dr. Schaumaker: Krieg der Deutschen. Sammlung: Aus Deutschlands Werden. Heft 11/12. Gustav Fischer'sche Verlagbuchhandlung Gustav Fied — Leipzig. Preis 0,45 M. 32 Seiten.

S. Gertrich: Politische Religiosität und Altes Testament. Zur Auseinandersetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung mit dem Christentum. C. Bertelsmann-Verlag in Gütersloh. Preis 0,80 M. 30 Seiten.

H. Werber: Der Kriegstreiber als Wehrmann. Aus: Die deutsche Folge. Dichtung der Gegenwart in Schulansagen. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Preis 0,50 M. 40 Seiten.

Preiszeit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Der Sitzungsbericht des Pariser Kongresses der Kremlauer der alliierten und neutralen Nationen im Juni 1917. Kamenen-Berlag, Leipzig 1933. Preis 0,80 M. 32 Seiten.

ROLAND

33

MIT VIERFARBENSKALA

TROTZ SEINER RIESENLEISTUNG NUR RM. 232,- EINSCHLIESSLICH RÖHREN!

Ein „echtes“ Brigitte Helm für 30 Mark

Romanik aus zweiter Hand

Reitenwende... Die Wasserperle verliert allmählich ihre Boote für den Winter, und die Reitenwende rückt und ergrünert ihre Reiter auf Balkenbänken und Recken. Die Reiter sind kaum empfindlich, und in den Reitenwänden wärmen sich nur noch letzte Sonnenstrahlen. Der Sommer ist dahin, bald beginnt die Wälder... Da erinnert sich mancher wieder eines feinen, verhängenen Gefäßes in der Nähe des Berliner Hof-Weiß-Bieres. Und heimlich macht er sich auf den Weg, um es zu haben, was es „Reich“ gibt. Wer das „Geheimnis“ dieses Gefäßes einmal ergründet hat, der bleibt dauernd Kunde und kauft keine Entscheidung anständig, damit sie ja nicht auf bekannt werde.

Doch wer das „Geheimnis“ dieses Adens nicht kennt, der wird dort nur — Reiter finden, Damenkleider und Herrenanzüge, die zu Tausenden in großen Ständen hängen. Für eine ganz gewöhnliche

die reist nur der kostbare Stoff, denn diese Kleider sind durchweg in den elegantesten Modellen angefertigt. Gerade Leute aus dem Reich, die gelegentlich mal in Berlin sind und das „Geheimnis“ kennen, beklagen nicht die Gelegenheit, sich dort für wenig Geld ein paar Meter eines taubelichten Stoffes zu kaufen, der „leider“ schon zu einem Kleid für Maria Pauler verarbeitet ist.

Die meisten Kleider,

die hier in den Ständen hängen, haben einmal in irgendeiner Kiste, in dem Hause, in dem sie sich befinden, eine „Kiste“ gepfeilt. Und das ist eines der schönsten Gewänder und am begehrtesten.

Die Schutzgarde der Gänse

Die Tragödie einer Geizigen — Am Leben verzweifelt und — ermordet Selbstmord

Die Polizei in Belgard hat sich lange genug mit der Aufklärung dieses Falles bemüht. Es geht aber sehr schwer, den Schüssel zu dem Geheimnis des Todes der Frau Draga Mielowitsch zu finden. Frau Draga war sehr reich und galt als wichtige Milliardierin. Sie wohnte in einem alten Haus, ganz für sich allein, nur in der Gesellschaft einiger Tiere, die von absonderlicher Art waren. Die Frau war, wie alle Geizigen, sehr feindselig und sah sich in jedem Falle, der ihr Haus betraf, einem Räuber, der nach ihrem Geizigen, hielt sich nach ihrem Leben trachtete. Um diesen Räuber zu warnen und um selbst gerettet zu werden, hatte sie sich mit einer seltsamen Schutzgarde umgeben. Eine Schaar Gänse, unter der Führung eines alten Gänsehirten, hielt Wache im Hausvor und vertrieb eine Weile, wenn einer der Diebe sich zu nahe kam. Die zweite Wache im Zimmer hielten ein paar Hunde, und Frau Draga selbst hatte sich mit einem Zehnhäcker versehen, den sie stets an der Seite trug, und mit einem Revolver, der an ihrem Gürtel pendelte, wie bei anderen Frauen das Schlüsselbund.

Das Verbrechen der Geizigen

Zeitlich jedenfalls, daß die Polizei eines Tages genötigt war, das Haus der Frau Draga gewaltsam zu öffnen, da sie seit mehreren Wochen nicht zum Vorschein gekommen war. Die Nachbarn hatten die Polizei alarmiert. Es mußte etwas gefehlt sein. Ein leeres Zimmer war unaussprechlich zu vernehmen. Als die Tür geöffnet wurde, kam der Geruch, wie immer bei seltsamen Verbrechen, schamlos verlogener, flüchtige jedoch sofort, denn die erschrockenen Polizisten schloßen fürcht ein. Als man das nächste Zimmer öffnete, war das Zimmer häßlich zu vernehmen. Es kam aus einem Bett und richtete von den zwei Hunden und, die wohl aufgedeckt unter der Decke lagen, und offenbar eine große Menge der sündlichen Zähne noch sich geben, die die Nachbarn alarmiert hatten. In der Küche standen noch ein Feuer in der Wappanne. Alles machte den Eindruck, als ob Frau Draga ihre Wohnung so eben erst verlassen hätte. Abgesehen von der Staub, der dicht auf allen Gegenständen lagte. Von der Frau war im ganzen Hause

nimm auf Postkarten feiern sie eine Wiederkehr, und hier ist es vor allem Männer, die gefragt ist. Denn auf einem Postkartenball im Reich sind Himmeln gehen zu können und dann jeder Kaiserin zu erzählen, daß vor noch gerächt allzu langer Zeit Monarch Weid in dieser Uniform gefeiert habe, so etwas macht auf gewisse Gemüter unbedingt Eindruck.

Doch einen ganz und garnicht poetischen Zweck verfolgen die zahlreichen Kellner, Müller und Einzügler, die sich hier mit „hohen“ Kränzen versehen. Viele Preise kommen auch nicht mehr von Wilhelm Kirsch oder Hermann Thimia, sondern von — Hotelgästen, die ihre Rechnung nicht bezahlen konnten.

Die Märschmahlzeit auf der „Insel der Morgenröte“

London, 16. Sept. Die erste vollkommene antare Mahlzeit ist wohl in diesen Tagen auf der „Insel der Morgenröte“ in der Nähe der Fingee Insel serviert worden. Der Kaiser, der nach der Eröffnung eines Gasthauses auf der „Insel der Morgenröte“ die Fingee Insel besuchte, wurde hier in der Einladung erwidert, daß das erste Frühstück, das in dem Gasthaus serviert wurde, sei nur aus Erzeugnissen der „Insel der Morgenröte“ zusammengestellt.

Dementsprechend waren auch die eingeladenen Gäste des Frühstücks. Es begann mit einem Seggas Ragout, das der Gerechtigkeit ausgesetzt gemundet haben soll, und endete mit einer kleinen Portion Schokolade-Erste. Der Kaiser, der nach dem Frühstück serviert wurde, und von der meisten geladenen Gästen mit Begeisterung begrüßt worden sein soll, war allerdings nicht auf der „Insel der Morgenröte“.

Das grauliche Ende

Ein seltsames Leben hatte Frau Draga hinter sich. Sie hatte einst einen jungen Offizier kennen gelernt, hatte mit ihm die Ehe geschlossen und trennte sich wieder von ihm, als der junge Mann gelegentlich eines Ausfluges ein paar Mädchen „schöne Augen“ machte. Ein ihr durchsichtiges Sieb mit der Reiterin, die die entschlossene Frau stets bei sich führte, beendete den Verstoß der jungen Gatten. Auf der Stelle reichte sie die Scheidung ein. Dann wurde sie ein Weibchen und häßte die Menschen. Die Menschen sollen mir vom Leibe bleiben, es gibt für mich nur Weiterleben mit den Tieren. Damals war es, als die Frau sich die seltsame Schutzgarde zulegte.

Das Verbrechen der Frau Draga war also zunächst nicht aufzuklären. Ein Polizeinspektor, der aber nicht in Leder und durchdrachte das Haus wiederholt von neuem. Schließlich fand man im Keller unter einem Haufen Leinwand, die der seltsamen Geizigen gehörte, ein Messer, das mit einem Knüttel niedergerollt worden. Als Täter stellte sich der Mann einer früheren Bedienten der Frau Draga heraus. Was er erbeutet hatte, war nicht der Rede wert.

Schrancken im Zirkeln

London, 16. Sept. Die englischen Möbelmacher haben insbesondere für Damenanzüge und kleinere Empfangsräume einen neuen Schrancken im Zirkeln aller Art entworfen und großen Anlauf gefunden. Es sind meistens im Barodell, deren Höhe eine Unzahl von schwarz gestrichelten Schichten besteht. Die uralte Mode der geheimnisvollen Verkleidungen, der Geheimkammern ist

wieder aufgetaucht. Nebenbei lassen sich Anzeigen von möglichen Gästen in diesen Fällen bringen. Die Kaiserin hat jetzt alles rasch bei der Hand, und die vielen es mühsamen Wege und Gänge, wie sie nur eine geplagte Kaiserin kennt, werden durch diese unmittelbaren Treppen vermieden.

Wohin hält Güterzug auf

London, 16. Sept. Die Horwichtigung erbielt, nachdem der fällige Güterzug auf der Strecke London Junction eine Stunde überfällig war, den SOS-Ruf eines Signalführers, dem eine Weile ins Drogenwesen war und der zu dem Güterzug kam, daß die Schienen es ihm unmöglich machten, seinen Amt nachzugehen. Mit Fieber und schlechterer er sich zum Telefon und tief Hilfe herbei. Der Vorarbeiter der Horwichtigung war dem Führer des eine halbe Stunde vom Streckenwärtler entfernt währenden Zuges die Oberleitung, dem Wetzler erste Hilfe zu leisten, bis der Zug aus Werkhölzungen kam. Als der Zug dann endlich abfuhr, mußte er dem Streckenwärtler eine Sphäre zeigen, die das Tier, das sich im Werkhölzungen festgeklammert hatte, zu töten. Die Folge dieses Verhältnisses ist, daß jetzt sämtliche Streckenwärtler der Strecke London Junction eine wartierte Obacht haben müssen, da die Welpen dort bereits eine Plage sind. — Was folgt ein kleines Tier nicht alles anrichten kann!

Kernfernauch

O lieb Dein Kopf, für das Du kämpft und streift.
O fanch' ihm zu, Du, der Du in ihm lebst!
Dir ist ein wunderbarer Geist, das Glück, das Schön von der Liebe bis zur Weltkraft...
Dies Land, dies Volk darf nimmer untergehen,
Denn wollen wir alle fast zusammenhängen.
Schwanfide Adler, Weigenfels.

„Kleider-Wörter“

wird er diesen haben halten, wie es in jener Hinsicht die gibt. Aber wer das „Geheimnis“ kennt, der wird sich vom Reiter eines Kleiderbänders zeigen lassen, der unwiderlich in eine Gasse steht. Kleider hängen dort, die wohl wegen ihrer Schönheit auffallen, denen man aber weiter nichts Besonderes ansieht. Doch wer gern und oft ins Reno geht und aufmerksam die Leinwand beobachtet, wird vielleicht ein ganz seltsame Erinnerung an das eine oder das andere Kleid haben ...

Denn alle Kleider, die hier unmaßfälligen in der Gasse hängen, haben bereits einmal eine „Kiste“ gepfeilt, meist sogar eine große, tragende, denn sonst wäre sie sicher nicht hierher gekommen. Und das ist das „Geheimnis“ dieser ganz gewöhnlichen Kleider-Wörter: Hier kann man Kleider, die vor kurzem noch auf den

Hühner oder Reimwand

bei den Volkswirtschaften bewundert wurden, für billiges Geld kaufen. Das heißt, man kann es nur, wenn man das seltsame Geheimnis kennt.

Man kann die Filme und Wollknäuel einer Garderobe nur für einen einzigen Film oder für ein Hühnerhäut, manchmal sogar nur für wenige Wollstücke. Der nächste Film, das nächste Wollknäuel verlangt von ihnen schon wieder andere Kleider. Und diese Kleider, die wegen der dauernd erforderlichen Neuanordnungen auch nicht mehr im Privatleben der Mäntel getragen werden können, werden zum nächsten Film, die nächsten Wollknäuel und finden dort im Handlungsdrehen einen Abnehmer.

Ankleiden des Geschäft

nur allzu oft ergreifende Szenen ab. Wände, die sich schon im Traum in einem Kleid der Brigitte Helm auf dem ersten Wall der kommenden Saison umhundertfach, muß dort die hübsche Entscheidung machen, daß sie für die Kleider der Helm das „ein in der Zeit“ so billig sein, ist und muß sich dann mit einem „echten“ Ida Witte begnügen. Und welche Freude, wenn einem das Kleid — wenn man diese Kompositionen aus den ersten Szenen nach so leicht — eine recht schlüssigen Filmkleidung wie angefallen ist.

Aber nicht alle Handinnen sind so romantisch romantisch, daß sie ein „echtes“ Wollknäuel Gerechtigkeit wollen. Das Kleider, als wegen des vererbten Vermögens, der einmal in diesem Gebiet aus Seite fiedte, laufen. Man-

König Theodor von Korsika

Die abenteuerliche Geschichte eines westfälischen Barons.

Von Walter Holzjoff.

Aleria, ein kleines Küstenstädtchen der Insel Korsika am Toskanischen Meer, war am 22. März 1788 der Schauplatz eines seltsamen Vorfalls. Ein großes Schiff unter englischer Flagge lag auf der Meeres- und gab seine Salve auf die Ehren eines amerikanischen Orientalfreies, die aber mit großem Pomp an Land gebracht wurde. Der fremde Herrscher, ein Mann im Alter von 40 bis 50 Jahren, war prachtvoll gekleidet. Ein langer, schwarzhaariger Mann mit gelbem Gesicht und dem Fremden das Aussehen eines mächtigen Herrn. Er trat eine Kavallerie, einen breitschultrigen, ein langer spanischer Degen hing an seiner Hüfte, und er hatte sich auf einen großen Stuhl mit einem roten Sammetpolster. Er hatte ein schweißes, von der Gesichtsbraun gebrochenes Gesicht, ein rotbrauner Schurz, der auch ihm ein reiches Aussehen gab.

Die Republik Genua, die damals Schutzherr der Insel war, empfing mit großem die Nachricht von der Landung des seltsamen Fremdlingen, dem sofort Laufende von Korsikanen Flüchtlingen und Rebellen zuhört. Die genuesischen Spione brachten Nachrichten von angeblichen Morden von Gefängnissen und Munitio von Genuesen, Pflügen, Säbelen, Soldaten, Kleidungsstücke und Spiegel, die aus dem unerschöpflichen Baum des unter englischer Flagge segelnden Schiffes an Land gebracht wurden. Tag und Nacht schleppten die beiden Säde mit Gold ans Land, die sofort

unter die von allen Seiten herbeiströmenden Korsikanen verteilt wurden.

Die Regierung der erlauchten Republik Genua ätzte. Wer war der Fremde, der plötzlich den Hof des Königs der Insel Korsika dem Genuesen zu entreißen drohte? Es hieß, daß der Herrscher von Nippered, der holländische Abenteuerer, der spanische Herrscher geworden, dann zum Sultan von Marokko geflüchtet und dessen Heere gegen die Spanier befehligt hatte, mit Hilfe des Sultans von Marokko in Aleria gelandet sei. Ein ungeheures Murren breitere sich bereits auf Hunderten von Schiffen der Insel.

Dann hieß es, nicht der Herrscher von Nippered, sondern Herrscher Marokko, der Präsident auf die Etrenksone Lignars, dessen Heere bereits zwei Jahre bedröht hatten und der seit Jahren am kaiserlichen Hof lebe, habe die Expedition unternommen. Dann wurde in dem orientalischen Fremdling der französische Abenteuerer Graf Darnesel vermutet, der nach und nach französischer General, Führer des deutschen Reichers und schließlich Inspektor der türkischen Artillerie und Pascha mit drei Hofschweigen geworden war. Die großen holländischen Zeitungen brachten genaue Beschreibungen und befand die „Gazette van Amsterdamm“ brachten Italienische Berichte über den geheimnisvollen Fremden von Aleria, unter einer ganz ungewöhnlichen großen Überschrift: „Nachricht von der Landung eines Fremden auf der Insel Korsika“.

Aber keiner der vermuteten berühmten Abenteuerer dieser Zeit fiedte hinter dem Geheimnis von Aleria. Am Wort des englischen Schiffes, das von Algerien kam, war Baron Theodor von Neuhof, ein westfälischer Adliger, nach Korsika gelangt, um dort ein Königreich zu gründen. Seit Jahren hatte Neuhof mit

den Korsikanen Aufkührern verhandelt, denen er versprochen hatte, sie vom genuesischen Joch zu befreien.

Sein Königreich auf Korsika war nicht von allzu langer Dauer. Ein eigenartiger Bischof von Korsika ein Weibchen war, und daß 70 Jahre später seine Gattin, die als eine Königin regierte, das auch nicht lange Bestand hatte und dessen König ein Korier trag, Jerome Bonaparte, der kleine Bruder des großen Franzosenkaisers.

König Theodor hatte bereits ein abenteuerliches Leben hinter sich, als er den aufständischen Korrier im Jahre 1786 gegen ihre Weibchen, die Genuesen, zu Hilfe kam. Die erste laubte Republik Genua, die damals Korsika beherrschte, erkannte alle zwei Jahre einen neuen Generalgouverneur, dessen Ernennungsfähigkeit darin bestand, die ihm anvertrauten Untertanen auszukümmern, um als reicher Mann nach Ablauf der zwei Jahre in seine Heimat zurückzu kehren. Infolgedessen befand sich die unabhängige Insel in einem fortwährenden Zustand des Aufruhrs gegen ihre Herrscher. Korsika war damals ein Land, das für den Durchgang Europas zu unbekannt war, wie die letzten Zeiten der zirkulierenden Gens oder der unter den wilden Meeresschwärmen so verkommenen Wüstlinge, daß ein westfälischer Baron dort ein Königreich zu gründen sich unterfing.

Neuhof stammte aus einem alten westfälischen Adelsgeschlecht, war als Knabe an den Hof der preussischen Prinzessin Liselotte, der Gemahlin des Herzogs von Orleans, gekommen, war später in bayerische Kriegsdienste getreten, dann war er wieder nach Paris zurückgeführt und hatte dort ein ziemlich wildes Leben ge-



Leerer Viehwirtschaft weitere Fortschritte

Eobald die Abfertigung in den Futtertrögen beginnt, ist die wichtigste Voraussetzung für eine Entlastung des Speisefarfelmarktes erfüllt...

Zur Agrarpolitik der Weide

In unserer mitteilbaren Heimat hat uns die letzte Woche außer große Wacker und Gebungen gebracht: den zweiten Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarkt in Leipzig...

Das kapitalistische Netzwerk, in das der Bauer im Laufe des letzten Jahrhunderts eingebunden worden ist, hat ihn schließlich mit fähiger Befristung bedroht...

So allein wird das Hebel, an dem das verfallene System mit seiner Wüde und wenig Weis vordrückt herumtollt, an der Wurzel angegriffen wird...

Wie sehr aber auch der Vorrang neuer Rechtsfindungen gegenüber der Realpolitik betont werden mag...

In jedem Falle bleibt es unerlässlich, daß alle am Kartoffelmarkt überhaupt beteiligten Bewirtschaftungsstellen...

Für den Bauer gesunde Marktverhältnisse schaffen zu helfen, wird als die vornehmste Aufgabe des Kartoffelhandels erkannt...

Diese Verhältnisse hängen den festen Willen der Wirtschaftler an, die wir ja an sich seit Jahr und Tag am Kartoffelmarkt beobachten...

Das wird, das wir eben geschildert haben, wäre aber nicht vollständig, wenn wir nicht auch gewahr werden...

Nationalsozialistische Landpost, das Hauptblatt der deutschen Bauernschaft...

Der Reichsregierung im volkswirtschaftlichen Interesse eingeschlagen werden soll. Man ist es zu durchaus verständlich, daß...

Bauernrecht und Bauernpflicht

Es geht nicht um Preis, sondern um Blut und Boden

Viele jubelten der neuen Führung Deutschlands an, weil sie die Wirtschaft lebendiger und unternehmerischer wieder eine breite Straße schenke...

Wirtschaften stellt nicht mehr Zweck des Daseins dar, sondern das Mittel zu seiner Erhaltung. Durch das Zerfallen der sittlichen und geistigen Führerinstanz...

Wir führen schon im Verlauf der letzten Monate und Wochen, daß die Führung Deutschlands auf diesem Wege...

maßnahmen angreifen der deutschen Landwirtschaft. Das wurde aber gemäßigter als handwerkliche wirtschaftspolitische Tagesarbeit...

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Erhaltung und Stärkung der körperlichen und geistigen Grundlagen des deutschen Bauerntums die unerlässliche Voraussetzung...

Nicht nur erdnährungsphysiologisch, sondern auch kulturell wird der Bauer für die Zukunft des deutschen Volkes verantwortlich...

Paul Oskar Seidl.

Schützt Eure gute Ernte!

Die landwirtschaftliche Feuerversicherung für Ernte in Schobern

Die Ernte in diesem Jahre ist so reich, daß die meisten Betriebe, da der vorhandene Schaden nicht ansteigt, eine fast gleiche Zahl von Schobern legen müssen...

Es reicht daher angebracht, einen Blick auf die landwirtschaftliche Feuerversicherung zu werfen. Die landwirtschaftliche Feuerversicherung ist weitgehend ungenutzt...

Die Schober stehen meistens weils von bewohnten Gebäuden und anderen in ganz wie jeder Aussicht. Im Brandfälle ist der Schober fast immer unrettbar verloren...

Die Versicherung ist so reich, daß die meisten Betriebe, da der vorhandene Schaden nicht ansteigt, eine fast gleiche Zahl von Schobern legen müssen...

Die „Eiserheitsvorschriften“ schreiben vor, daß jeder Schober mindestens 30 Meter von Gebäuden, öffentlichen Wegen...

Eine Schoberversicherung kann abgeschlossen werden als Nachversicherung zu der bestehenden Hauptversicherung...

712 Millionen aus öffentlichen Mitteln

Nach der Deutschen Reichsstatistik betrug für den Ablauf eines einzigen Jahres der Aufwand aus öffentlichen Mitteln für...

121 581 Kellerekrante und Kellereisendwege 112 050 200 M.

Darf den neuen Geiz zur Verfügung erhaltener Nachschüsse wird es einmal möglich sein, solche Millionenbeträge, die aus Steuerleistungen des deutschen Volkes aufgebracht werden...

Desfalls kommt es darauf an, daß die mit Erfolg eingeleitete Wiederherstellung der notwendigen Lebensbedingungen un...

Landwirtschaft auf der Deutschen Woche 1933

Tag des Bauern in der Provinz Sachsen. Am Rahmen der diesjährigen Deutschen Woche...

An Stelle wird die Ausstellung der Deutschen Woche dieses Jahres im 'Palast der Landwirtschaft' stattfinden...

Ein bemerkenswerter Steuervorschlag

Begünstigung der Erzeuger von Familien. Ziel des nationalsozialistischen Staates ist es, eine möglichst große Anzahl der Volksgenossen dauernd mit dem deutschen Grund und Boden zu verbinden...

Spindel Arbeit!

Unter dieser Überschrift erließen kürzlich der Vorsitzende des Landbundes der Provinz Sachsen, Hauptmann Ggeling-Frohde, und der Vorsitzende der Vereinigung land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverbände für die Provinz Sachsen...

Weitere Vereinigung der Vieh- und Fleischmärkte

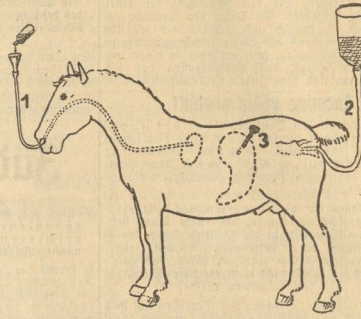
Nachdem mit der Einführung einer Abgabe auf frisches Fleisch, das der Stadt Berlin aus auswärtigen Schlachttieren angeführt wird, sämtliche Erfahrungen für die Preisbildung für Schlachttiere gemacht worden sind...

Die Kolik des Pferdes

(Mit einer Abbildung.)

Die Kolik ist eine der häufigsten Pferdekrankheiten. 40 bis 50 Prozent aller imrenn Krankheiten entfallen hierauf. Man versteht unter der Kolik bekanntlich eine ganze Anzahl von Magen- und Darmerkrankungen.

Tier nicht bereits stark geschwächt ist, vorzuziehen. Völlig verfehlt ist es jedoch, die Tiere im freien herumzutreiben, wie man das mitunter noch findet.



Als einheitliche Ursache der Kolikerkrankungen ist der eigenartige Bau der Verdauungsorgane beim Pferde anzusehen. Das Pferd hat einen verhältnismäßig kleinen Magen...

meisten Fällen ist es heute möglich, einen Verlust des Pferdes zu verhindern. Einige Wochenlang neuzeitlicher Kolikbehandlung zeigt unsere Abbildung...

Auswirkungen des Zeitplanes auf den Handel

Die Forschungsstelle für den Handel stellt in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung eine Untersuchung in der Richtung an, ob die dem Handel verbundene absolute Handelspanne aus dem Gesamtumfang sich durch die neue Zeitberordnung geändert habe.

der gesamte Bruttoverdienst des Einzelhandels aus dem Verkauf von Fettsäuren fast unangetastet geblieben sein dürfte. Wenn auch bei der Butter größere Leistungen aufzuweisen sind, so ist vielfach in kleineren Mengen abgegeben worden als Margarine...

Stabilisierung der Häutepreise

Der ständigeerrat für Güte und Preise im Reichswirtschaftsministerium hat im Anblich an eine dieser Tage abzuhaltende Sitzung eine Erklärung in bezug auf die Häutepreise abgegeben...

steigen begriffen ist, so weiß man doch nach den Erfahrungen der letzten Vergangenheit nicht, von welcher Dauer die Bewegung sein wird.

Senkung der Landwirtschaftskammerbeiträge 1933

Die 38. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Halle vom 28. März 1933 hat beschlossen, für die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 gemäß der staatsministeriellen Verordnung vom 23. März 1930 die Landwirtschaftskammerbeiträge wie bisher nach dem Einheitswert zu erheben.

Als Bemessungsgrundlage kommen wie im Vorjahre die Ergebnisse des 2. Hauptfeststellungszeitraumes (Stichtag 1. Januar 1929) in Frage. Nur soweit landschaftswirtschaftlich, gärtnerisch oder landwirtschaftlich genutzte Grundstücke nicht reichstärkig zum Einheitswert bemessen worden sind, bleibt der Grundsteuerertrag...

Infolge weiterer Sparmaßnahmen ist es jedoch gelungen, den in Aussicht genommenen Umlagefuß erneut um 10 % zu senken, so daß für das Rechnungsjahr 1933 0,51 M je 1000 M Einheitswert oder 2,60 M des Grundsteuerertrages zur Erhebung gelangen.

Die Bedeutung des Schröpfens der Obstbäume

Das Schröpfen der Obstbäume kann man mit einer Operation vergleichen. Mit einem scharfen Messer werden hintereinander in kurzen Abständen abwärts in die Rinde des Stammes oder dickeren Ästes etwa 80-400 Zentimeter lange Schnitte geschnitten. Mit diesem Eingriff können wir mehrere Ziele verfolgen.

1. bei Stämmen mit 10 Jahre Rinde, daß sich der Stamm nicht ausdehnen kann; 2. bei zurückgebliebenen Ästen, hier wird an der Unterseite des Ästes ein leichter Schnitt ausgeführt und dadurch das Wachstum angesetzt; 3. bei Beschädigungen des Stamms, wie es besonders bei Frostplatten vorkommt, es wird ein glatter Schnitt durch die Wunde gemacht, wodurch eine bessere und schnellere Verheilung und Schließung der Wunde erzielt wird.

Einfuhr antikien. Auch im Juli ist nach dem Ausweis der Reichsstatistik wieder eine außerordentliche Zunahme der Einfuhr seitwärts zu verzeichnen. Die landwirtschaftliche Wareneinfuhr betrug am 26. August 1933 1,2 Milliarden Reichsmark.

Wenn jetzt auch nach Ausbruch der Weltwirtschaftskrise die Abnahme deutscher Güter im Ausland...

Advertisement for KALI featuring a large black triangle with white text: 'Einfaß der Kolikbewältigung und rascher die Ertragsfähigkeit der Milchproduktion durch KALI durch in reichem Gebrauche nutzbringend zum Zweckpaar'.

Rasse und Volk

Nicht christlich, sondern deutsch ist der Gegensatz zu jüdisch

Die genaueste Erziehungsarbeit, die durch die Ausprägung des deutschen Volkes über Parteienfragen, über seine volkliche Eigenheit und Andersartigkeit geleistet wurde, hat endlich ihre Früchte getragen. Nicht nur, weil die Vierzehnerparagrafen in der Weimarer Verfassung den deutschen Volksgenossen die seine Zugehörigkeit zum deutschen Volk zu erkennen, sondern auch weil ihn ein Gefühl des Stolzes überweilt, Deutscher zu sein, legt er Wert darauf, seine deutsche Abstammung zu bezeugen und auch nach außen hin geltend zu machen. Seitdem das deutsche Volk erst durch

Die Greuelpropaganda

des Weltjudentums auf die Gefahren aufmerksam geworden ist, die ihm von dieser Seite innerhalb und außerhalb der Heilsgrenzen drohen, ist es bestrebt in allen Fragen der Rassezugehörigkeit.

Jetzt endlich empfindet es die Bande des Christentums, die härter als alle anderen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen seine Zusammengehörigkeit bedingten.

Näher steht dem deutschen Abendemir der deutsche Arbeiter als der Abendemir des Auslandes, näher dem deutschen Arbeiter der deutsche Arbeiter als der Arbeiter eines fremden Staates, näher dem Deutschen die kulturellen Glieder seiner Volksgemeinschaft als der Katholik eines anderen Volkes.

Der Liberalismus

Begegneten Jahrbunderte kannte Interesse des Volkes und der Rasse nicht; für die eine wie für den anderen Gegner, der Liberalismus, war alles gleich, was „Menschenheit“ trug. Daher war es möglich, daß Hunderttausende von Juden in den Vorkriegsjahren die deutsche Staatsangehörigkeit erworben konnten.

Wie sehr diese „antirassischen Sorgen“ die ihr Wohlwensvolle Parteien nannten, die die Christenheit als gutmütigen deutschen Nihilismus gemacht haben, wurden wir erst abzuwägen, da aus solchen nicht auch auf die rassistische Zugehörigkeit des Gebrauchsabhabers zum deutschen Volk geschlossen werden kann.

nach der Gesellschaftsmann

Wert darauf legt, seine deutsche Abstammung vor aller Welt zu bekennen, um damit dem Verbraucher die Möglichkeit zu geben, der Leistung in deutschen Geschäften einzukaufen, so folgen.

Aber leider hat die Begriffe der Rasse, des Volkes, nach nicht genügend Allgemeintut das deutschen Volkes gewonnen, so daß nun allenfalls eine Vermischung der Zugehörigkeit zu Volk und Rasse mit derjenigen zu einer Religionsgemeinschaft ansetzen ist.

Man spricht von „christlichen Gesäßen“, sogar von „christlichen Kapital“, und meint damit, daß das Geschäft oder das Kapital sich in deutschen Händen — nicht in jüdischen, befindet.

Wie nun aber, wenn der jüdische Geschäftsmann eine jüdische oder einer seiner Vorfahren zum Christentum übergetreten ist und sich

den Kaufschein erworben

hat, den der Jude Heinrich Heine, oder vielmehr Chaim Wiedberg mit seinem richtigen Namen, — als „Entscheibler!“ in die gute Gesellschaft bezieht?

Hat? Mit genau dem gleichen Recht darf auch der jüdische Christ sein Haus, sein Geschäft und sein Kapital als christlich bezeichnen. Er tut dies auch — wie verschiedene Vordräge der jüdischen Zeit beweisen, und niemand kann ihm verwehren, wenn er sich seine Zugehörigkeit zur christlichen Kirche sogar notariell beglaubigen läßt. Im Vermögensangelegenheiten in Geschäftsverträgen, Kreditverträgen, Testamenten usw. steht man, daß der rein „christliche Charakter eines Geschäftsbetriebes“ mit auch der seiner Besitzer und Leiter vertritt und notariell anerkannt sei.

die deutsche Abstammung

das deutsche Volk dieser Geschäftsleute bezieht?

Gewiß wird in den allermeisten Fällen aus der Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche auf die deutsche Abstammung geschlossen werden dürfen. Dennoch

muss Fremt gegen eine solche Begriffsvermutung gemacht werden. Erstens weil tatsächlich ja nicht wenige Juden aus einer der christlichen Kirchen im Laufe des vergangenen Jahrhunderts und noch mehr in diesem Jahrhundert übergetreten sind. So wenig aber die Taufe des Negers an dessen Rasse etwas ändert, so wenig die des

Juden an seiner Zugehörigkeit zur jüdischen Rasse.

Beide sind zwar Christen, und die christlichen Kirchen beider Konfessionen bezeichnen den christlichen Negern oder den christlichen Juden, die mit der Taufe ein Glied ihrer Gemeinschaft geworden sind, nicht weniger als Christen, wie den Deutschen, der einer Kirche angehört. So lange der Deutsche geliebt ist, deutsch und christlich als daselbst oder wenigstens als etwas Zusammengehörendes zu betrachten, wird er auch in einem gewissen Maße als Volksgenosse vor sich glauben, und dem Juden ist damit

die Sarnung völlig geklärt

mit der er den Deutschen über die Zugehörigkeit zu seiner Rasse klären kann. Schließlich wäre die Gleichstellung „Deutsch mit christlich“ auch eine Inangerechtheit denjenigen Deutschen gegenüber, die seine Christen waren.

Wollen wir die alten Germanen nicht als Deutsche anerkennen, die, lange bevor sie zum Hebräer in die christliche Kirche verankert oder gewungen wurden, ein Deutschtum und vorwiegend haben, das uns als ein längst nicht mehr erreichendes Vorbild tief beklammt müßte?

Das völlige Erwachen der Deutschen hat doch endlich das Verständnis dafür aufgeschloßen, daß die alten Germanen — entgegen der uns bisher begehrenden Meinung — ein Mittel zu sich zu machen, schon ab dem Anfangstentum zu ihnen gebracht wurde. Aber auch in ihrem jüdischen Lebensanfang sind diese Deutschen als ein leuchtendes Beispiel, das uns heutigen Menschen einen geistigen Abstand fällen läßt.

Die Zugehörigkeit zu einer Rasse darf niemals mit derjenigen zu einer Religionsgemeinschaft gleichgestellt werden.

christlich ist nie gleich deutsch

denn auch ein Jude kann zwar christlich sein, aber niemals ein „deutsches“ sein, wie ein nachfolgendes am antiken Vorbild ersichtlich werden wird, sind zahlreicher als Christen Verbrecher sind.

Obwohl die Juden nur rund 1 bis 1½ v. H. der deutschen Bevölkerung ausmachen, beschränken sie in den Jahren 1915—1916 nach folgende Hundertfälle bei folgenden Straftaten:

Verbot der Mischehen zwischen Deutschen und Juden

Von Prof. Dr. Hans P. S. Günther, Jena.

Der verordnete Mischehenverbot ist in seinem ursprünglichen Sinn „Der Verbot der Ehe“ (§ 1, 2, 3, 4, 5) des Reichsgesetzes vom 17. März 1935, welches den Vorbehalt der folgenden Abschnitte in sich enthält:

Von jüdischer Seite wird gelegentlich behauptet, es sei höchst unrichtig, daß die rassistisch-benutzende Kreise im deutschen Volk eine Blutsgemeinschaft mit den Juden abweisen, während sie sich jüdischen und Geschichtlichen jüdisch-deutscher Herkunft, z. B. Wagner, französischer Herkunft, wie Chamisso, Willibald Alexis, Geibel und Fontane, sowie die vielen französischen Emigrantengeschlechter, in die deutsche Blutsgemeinschaft aufzunehmen hätten. Ein Wort habe doch nicht unrichtig ist!

Die jüdische Seite wird gelegentlich behauptet, es sei höchst unrichtig, daß die rassistisch-benutzende Kreise im deutschen Volk eine Blutsgemeinschaft mit den Juden abweisen, während sie sich jüdischen und Geschichtlichen jüdisch-deutscher Herkunft, z. B. Wagner, französischer Herkunft, wie Chamisso, Willibald Alexis, Geibel und Fontane, sowie die vielen französischen Emigrantengeschlechter, in die deutsche Blutsgemeinschaft aufzunehmen hätten. Ein Wort habe doch nicht unrichtig ist!

Die jüdische Seite wird gelegentlich behauptet, es sei höchst unrichtig, daß die rassistisch-benutzende Kreise im deutschen Volk eine Blutsgemeinschaft mit den Juden abweisen, während sie sich jüdischen und Geschichtlichen jüdisch-deutscher Herkunft, z. B. Wagner, französischer Herkunft, wie Chamisso, Willibald Alexis, Geibel und Fontane, sowie die vielen französischen Emigrantengeschlechter, in die deutsche Blutsgemeinschaft aufzunehmen hätten. Ein Wort habe doch nicht unrichtig ist!

Die jüdische Seite wird gelegentlich behauptet, es sei höchst unrichtig, daß die rassistisch-benutzende Kreise im deutschen Volk eine Blutsgemeinschaft mit den Juden abweisen, während sie sich jüdischen und Geschichtlichen jüdisch-deutscher Herkunft, z. B. Wagner, französischer Herkunft, wie Chamisso, Willibald Alexis, Geibel und Fontane, sowie die vielen französischen Emigrantengeschlechter, in die deutsche Blutsgemeinschaft aufzunehmen hätten. Ein Wort habe doch nicht unrichtig ist!

Fragen der religiösen Überzeugung abhandelt.

aber es gibt keine christliche Abstammung, so wenig wie christliches Blut oder christliche Rasse.

Mit dem Wort „Deutsch“ wollen wir künftig auch

die Abstammung von deutschen Eltern und Vorfahren bedeuten. Als Deutscher soll sich nur der Angehörige des deutschen Volkes bezeichnen dürfen, dem allein später auch das „Staatsbürgerrecht“ verliehen wird.

Ein alter Programmzitat der Nationalsozialisten findet seine Erfüllung; heißt es doch in § 4 seiner 25. Festsitzungen: „Deutsch ist kein religiöses Bekenntnis, sondern eine Angehörigkeit zur deutschen Nation.“

Jüdische Verbrecherstatistik

„Da kam aber ein Volk aus Ägypten und der antiken Kultur und den Göttern der Heiden gemischten brachte es auch eine sogenannte Religion mit...“

So spricht der Jude Heinrich Heine von seinen Volksgenossen. Und er bezieht sich ausdrücklich auf das Volk, das „wie ein“ aus dem Mittelmeer in die jüdische Halbinsel, dem Talmud, liefen:

„Die Juden waren schon vor der Berührung des Tempels herab verkommen, daß es keinen einzigen Juden mehr gab, der sein Volk erlösen war.“

so man für die heutige Zeit eine Unterdrückung angebracht ist, wobei Juden Verbrecher bezeugen.

Eine bekannte Tatsache ist es, daß die untere soziale Schicht der Bevölkerung Verbrecher in erster Linie

russische Unterlagen

hat. Diese Tatsache wird bestätigt, wenn man in nachfolgenden aus amtlichen Berichten ersichtlich werden wird, sind zahlreicher als Christen Verbrecher sind.

Obwohl die Juden nur rund 1 bis 1½ v. H. der deutschen Bevölkerung ausmachen, beschränken sie in den Jahren 1915—1916 nach folgende Hundertfälle bei folgenden Straftaten:

1916), darin, daß die Juden, je getreuer sie ihrem eigenen Wesen sind, desto mehr Verbrecher sind. Und dies beweisen die vorstehenden Verhältnisse an sich. Das 19. Jahrhundert oder wenigstens die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts und unsere Gegenwart haben im ganzen Abendland einen Geist gegen die „moderne Welt“, der der Ehrlichkeit der abendländischen Völker gesteuert wurde. Die Entartung fördert und beschleunigt. Dieser „moderne Geist“ ist nach Ansicht der jüdischen Seite ein Geist, der abgelehnt haben, jüdisch, wo man ihn bestrachtet.“ (vgl. Weininger, Geschlecht und Charakter, 1916, und Goldmann, Von der Weltanschauung des Judentums und Abschlusses des Judentums, 1916, Goldstein, Vorkurs, 1919, 20, Sombart, Die Juden und das Christentum, 1911, vgl. auch Ford, Der internationale Jude, 1924, Die „Rassengruppen des deutschen Volkes“ zeigt, daß die Judenfrage ein Volkswesen ist und als Judentum (Glaubensbekenntnisse) angesehen wird.) Eine solche unzuverlässig erscheinende Beurteilung des Geistes der abendländischen Völker ist nur möglich und erklärlich durch die von dem jüdischen Schriftsteller Goldstein geschriebene Nacht, welche die Juden in der Rasse bezeugen und durch die Stellung der Juden als „Herren des Geldes“. So hat sich die von Goldstein behauptete „amerikanische Lage“ ergeben, daß das Leben der abendländischen Völker und des nordamerikanischen Volkes dadurch beeinflusst wird durch einen arrenden Geist. Der ist getreuer er sich selbst, je blutbehafter er ist, und er ist vorbildlich blutbehafter — desto leidenderschafflicher an der Aufrechterhaltung eines arrenden Vorbildes arbeitet.

Die klare Entscheidung für das nordische Vorbild der Deutschen macht es der Nordischen Bewegung den Juden gegenüber leicht, frei von aller gereizten Stimmung, die Volkswissenschaftler am besten über die Beziehungen des deutschen Volkes mit ebenjüdischer Bevölkerung fortzuschreiten, wie sie die Rassistische Bewegung, die jüdisch-wölflische Bewegung, für die Gleichstellung ihres Volkstums fühlt. Wie der jüdische Volkswissenschaftler nicht-wölflische Jüde in seinem Bereich keinen Affären betreiben darf, wenn er Geringfügige werden will, so darf die Nordische Bewegung keinen Juden in ihrem Bereich dulden. Nur die Erneuerung deutscher Geringfügigkeit gilt den Deutschen, was den Juden für eine Erneuerung jüdischer Geringfügigkeit gilt.

„Was sich nicht angeht, will ich nicht haben, was auch das Auge nicht sieht, dürft ihr nicht haben.“ (Mothes)

seiner Gehörns unter dem einflussreichen Beifall des Volkes verliefen hat:

„Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksicht auf Konfession. Sein Jude kann daher Volksgenosse sein.“

Wenn heute noch auch jüdische Juden, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, in höchst in naher Zukunft ein Deutsches Reich vor Augen, in dem nur noch deutsche Volksgenossen Angehörige und Bürger des Staates, des Reiches sind. Im Sinne dieses Volkes aber wollen wir heute schon mit dem Worte „Deutsch“ die Einheit aller Volksgenossen bezeichnen und die Vorkriegszeit der deutschen Abstammung, des deutschen Blutes, der rassistischen Zugehörigkeit zum deutschen Volk damit verbinden. Dr. med. Walter Gmelin.

Tierkennungsvergehen	7,5 v. H.
Straftaten (Bergerische)	5,5 „
Straftaten (überhaupt)	12,5 „
Wucher	23,0 „

Diese Zahlen beweisen, daß der Jude etwa 10 mal so oft betragt als der Deutsche; zumal so oft verurteilt er sich selbst an dem Staat und verurteilt damit die Mitmenschen. Demal so oft macht er den Verbrechen von anderen, derer er einen weiteren Verdacht den Deutschen kommen 28 in der Zahl Juden!

In den Jahren 1892—1901 wurden in Preußen über 100 000 Nichtjuden wegen Verbrechen auf 148 verurteilt, bei 100 000 Juden aber 200; wegen Betrug sind nur 61 Nichtjuden, dagegen 119 Juden verurteilt worden. Bei 60 Nichtjuden 13 Verbrechen und Verbrechen, die von dem Täter besondere Gemeinheit, Gaunerhaftigkeit und Lumperei erfordern, ist

das Judentum führend

Aber weiß, daß die abgefeindeten Eifersüchtige Heide dem jüdischen Staat niemals nachgeben. Weniger bekannt ist, daß die Juden zehnmal so oft als Deutsche gegen die gesetzlichen Vorschriften über die Beschäftigung von Arbeitern, Jugendlichen und Kindern verurteilt werden.

Der Jude ist eben der rassistischste Sclavenhüter des Schwaches gegenüber. Leider liegt keine amtliche Statistik über jüdische

Sittlichkeitsverbrechen

vor. Doch wenn wir bedenken, daß 1915—1916 im Deutschen Reich auf 100 000 Strafmündige nur 601 Evangelische, dagegen 682 Personen moselischer Herkunft entfallen, so belagt das Zeugnis, das die Deutschen aber nur einmal „ablenkungslos“ sind und den Folgen aus weisen Glaubens fänden, noch nachfolgende Statistik selbst den verwerdlichen Judentum die Augen öffnen. Denn auf 100 000 Strafmündige wurden

	Katholiken	Evangelische	Juden
1882—1891	47	42	90
1891—1900	68	57	113
1913—1916	24	19	58

Da in allen diesen amtlichen Statistiken nicht die getauften Juden oben die jüdischen Dissidenten berücksichtigt sind, vertritt sich in Wirklichkeit das Bild noch sehr zu Ungunsten der Juden. „Sittlich“

das „auserwählte“ Betrügervolk

Jeder weiß, daß ein fauler Apfel launend des jüdischen Volkes auf das gute Launend des jüdischen Volkes fallen launend Apfel werden heil machen. Darum muß die Forderung lauten, alles „Faulen“ von dem Gelände zu trennen.

Die amtlichen Zahlen zeigen, daß von einem Juden Ehrlichkeit und Redlichkeit zu verlangen nicht heißt, als Jungfräulein bei einer Sirene launen. Darum müssen wir uns fassen gegen den Juden. Er ist tatsächlich der in jüdischen übermenschlichen Unternehmern, der die Berleuma überaus trägt.

Zuletzt sei noch die Geringfügigkeit des Charakters angedeutet.

Denn häufig ist die Spannkraft der deutschen Nation beeinflusst durch die moralische und geistliche Unterdrückung, die von Menschen eines arrenden, niedrigeren Typus ausgeht. Der Hauptbestand der Zeit ist die Ausmerzung der Massen- und Volkswende.

Wie für alle arrenden Völker und Nationen ist es recht für Deutschland die Araze, der Jude zu befehlen ist über auszusparen sein, eine Frage auf Tod und Leben.

Karl Kern.

Spanien hat schon genug!

Das Merkmal der neuen spanischen Regierung ist bekanntlich als erneuter Aufbruch rechts, die Ausrichtung der Sozialdemokraten. Spaniens Bevölkerung nicht bereits nach der kurzen Zeit die Rasse voll zu haben und sich in die alte Staatsform zurückzuwenden.

Merseburg

Uhren Goldwaren Bestecke Reparaturen und Neuarbeiten PAUL NITZ

In Schlopau zum Raben da kamst du dich laben

Achtung Hausfrauen! Besuche den letzten Vollen Restschinken

Heimatmuseum Öffnet: Sonntag von 10 bis 11 Uhr

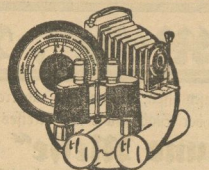
Hühneraugen Hornhaut eingewachsene Nägel

Helios-Bad Merseburg Am Gotthardsteig

Die Deutsche Spar-Bank, Potsdam gegr. 1925

Wollgarne für Handweben und Strümpfe

Max Köhler, Schmiedestraße 21-23



Optik - Foto nur vom Fachmann Herbert Fischer

Trauben-Gühmoft vom Fach liefert gute Traubenfar...

Meier-Weine Die o. hiesige Erziehung des groß. Kausausstellung es

Kaufen Sie Ihre Möbel nicht irgendwo !!

Ihr Ehestandsdarlehen gestattet Ihnen nicht, auch nur einen Pfennig unzulässig abzugeben

Gebr. Scheibe Das Haus für gute Möbel

Sdulze - Delitzsch - Liedertalel Großes Gesangs- und Instrumental-Konzert

Delitzsch - Eilenburg bei Strahlenfeld empf. ich mich als Feldschweizerin

Zündapp zuverlässig u. schnell Kardan-Modelle

Amtlich empfohlen: gegen Feldmäuse, Ratten Lepit-Gaspatronen

Schützenhof Delitzsch - Anh. W. Meißel - Ruf 267

Beachten Sie bei Preisvergleichen die lange Brenndauer!

Glaubensbewegung "Deutsche Christen" Erster öffentlicher Sprech- und Werbeabend!

Werbi für unsere Presse!

Sonder-Tanzabend Eintritt frei! Tanz frei! Anfang 7.30 Uhr

Bekanntmachungen Freitag Eberdingmühle

Bekanntmachungen Der Widtrag zum Jagdvertrags des 1. Jagdreviers

Milchvieh-Auktion 10. September 1933

Keine Glätze mehr! Müller'se

Drogerie Reichspost K. Holland

Kirchliche Nachrichten Sonntag, 17. Sept. 1933

Werbi für die MZ.

Die Möbel hab in meinem Welt. Ich freue mich immer

Rohemölsen Goldene Vier Inhaber: R. Schnurr

Schkeuditz Bekannmachung Auszahlung der Sozial- und Kleinrentenunterstützung

Wir waschen Kragen und Oberhemden in bekannt guter Ausführung.

Leuna Gasthaus Heiterer Blick Leuna Sonntag, den 17. September 1933

Lebensmittelgeschäft mit Hausglähten

Herisch - Kaffee-Erzeugnisse

Bad Dürrenberg Ärztlicher Sonntagsdienst

Deutscher, unterstütze den Deutschen!

Delitzsch, Eilenburg Stadt und Kreis

Feste in der Berufsschule

Delitzsch, Sonntag morgen unternehmen die Schüler der Gewerlichen Berufsschule, da wegen des hohen Tages in Berlin der Mittelfest für Wirtschaft und Arbeit den Unterricht ausfallen ließ...

Die Heimat im Bild

Delitzsch, Morgen Sonntag, 17. Sept. wird im Heimatmuseum im Schloß eine Ausstellung von Zeitgemäßen, Aquarellen, Holzschnitten, Lithographien u. dgl. vorgehalten...

Milchviehhaltung des Insterburger Herdbuchvereins

Delitzsch, Auf vielseitigen Wunsch wird am Freitag, 22. September, mittags 12 Uhr, in Marktschloß bei Delitzsch, Bahnhöfstr. 12, gleich gegenüber dem Bahnhof gelegen, der Herdbuchverein für das Insterburger Kreisgebiet eine Auktion von hochtragenden und frisch-melkenden Herdbuchfähen abhalten...

Achtel auf die Verkehrsordnung

Delitzsch, Am 12. d. M. gegen 19 Uhr wurde in der Berliner Straße ein Schulmädchen durch einen Radfahrer angefahren, wodurch das Kind am Bein verletzt wurde...

An letzter Zeit häuften sich die Zuwiderhandlungen gegen die Verkehrsordnung so sehr, daß die Polizei häufig zu Weisrungen gezwungen ist.

Genossenschaftliche Wochenschau

Am 9. September d. J. versiedet in Bad Reuzich der Ehrenvorsitzende des Gesamtvereins des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen...

braucher-Genossenschaften bringt die vom Reichsverband der deutschen Verbraucher-Genossenschaften herausgegebene Korrespondenz heutzutage aus. Der Unterschied zwischen Verbraucher- und Erzeuger-Genossenschaften wird dabei immer deutlicher...

erste Reichsbauernrat

Die große Zusammenkunft aller im Reichsverband anzureisenden Vertreter der deutschen Bauern, vom Reichsbauernführer Dr. Schulze bis zu den 21. und 22. Oktober d. J. angeht...

Eisenbahnung durch Kraftstoff

Die Ruppiner-Schweinfelder Eisenwerk-Genossenschaft m. b. H., Reuditz a. d. Saale, hat in der Zusammenkunft mit dem Reichsverband die Erzeuger-Genossenschaft gemacht. Wohnungsinhaltige Erzeugnisse konnten durch sie besser und zweckmäßiger beschafft werden...

Die Genossenschaften im neuen Staat

Auf dem nächsten Bauernrat sprach als erster Redner der Hauptabteilungsleiter III im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Herr Dr. Geyer, über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im nationalsozialistischen Staat...

Aufgaben der Genossenschaften

Im händlichen Aufbau der Wirtschaft des nationalsozialistischen Staates dürfte sich der Hauptabteilungsleiter III Dr. Geyer vom Reichsverband zum Erzeuger-Genossenschaftswesen äußern...

Erzeuger- und Verbraucher-Genossenschaften

An den Ausführungen des Hrn. Dr. Geyer über die wirtschaftliche Organisation der Verbraucher-Genossenschaften...

die Auktionsstiere noch eine 20%ige Frachtmehrmahlung gemäß Zuchtarif.

Die Befichtigung der Auktionsstiere kann bereits ab 16. September auf dem Auktionsplatz erfolgen. Dort ist auch der Auktionskatalog mit Abstammungs- und Leistungsangaben, Geburts- und Trächtigkeitstabelle usw. erhältlich.

Verammlung des NSDAP

Buochau, Der NSDAP, Bezirk Buchenau, hielt unter Leitung des Obmanns Hrn. Wierthe, Sonntag, seine Wahlversammlung ab...

bedingte Gefährlichkeit des Kalbes wieder herzustellen, ist vornehmste Aufgabe interner Mes-terung.

Dem Vortrag schloß sich eine fruchtbringende Aussprache über die politische, wirtschaftliche, geographische und allgemeine Lage des Reiches an.

Kirchliche Nachrichten

Eilenburg, Mikolajische, Sonntag zur Jahreshauptversammlung des Kirchenrates...



Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrats

Der Ministerpräsident begrüßt sich nach der Eröffnung, begleitet von den Mitgliedern des Staatsrates, zum Denkmal Friedrichs des Großen...

Eisleben und Mansfelder Land

Auf zur Eislebener Wiege!

Eisleben, Mürrige Hände haben in wenigen Tagen eine Weltstadt auf der Wiege entleeren lassen. Am alljährlich werden die Wiegen und dieses Jahr an verschiedenen Tagen ihre Freude haben...

SS-Städtecamp im Handball

Eisleben - Halle, Eisleben, Am Sonntag, dem 17. September, nachmittags 8 Uhr, findet auf dem Marktplatz Eisleben ein Handball-Städtecamp statt...

Eisenbahnwagen auf der Dorfstraße

Oberdröblingen a. See, Einen spannenden Augenblick erlebte Freitag vormittag die Bahngasse der Eisenbahn, die um 1/10 Uhr mit den beiden um diese Zeit nach Halle und nach Eisleben gehenden Zügen abfahren wollten...

Rundgebung der Glaubensbewegung Deutsche Christen

Halle, Im Saal des letzten großen Saales der Reichsvereinigung fand die erste Rundgebung der Deutschen Christen statt...

Spende für die nationale Arbeit

Oberdröblingen a. See, Das Konzept der NS-Standartenvereine, das sich am letzten Sonntag an die Wiege der drei Hitler-Jugendorganisationen angeschlossen...

Schulungsabend der NSDAP

Oberdröblingen a. See, Einen Schulungsabend für Amtswalter und Mitglieder veranstaltete...

„Raatschaft“ Organisationsformen

Die Raatschaft, Die Raatschaft soll die Organisation der Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat sein. Sie soll die Wirtschaft des Staats und Volkswirtschaften im Reich zusammenfassen...

Weißenfels und Umgegend

Einführung des Preussischen Staatsrates im Mundfunk

Weißenfels. Dem Beamten, Angestellten und Arbeitern der städtischen Verwaltung vor...

monatlichen Ehe, ihrem Ehemann in seinem schweren Amt als Kreisleiter und Landrat zur Seite und hat nunmehr die Pflichten einer preussischen Mutter zu erfüllen...

Familien-Nachrichten

Weißenfels. Gestorben: Frau Minna Kaus, geb. Lange, 65 Jahre, Franz Walther, Weidh-Vorstand, 37 Jahre, verw. Beata Zimmer, geb. Grundmann, 62 Jahre...

Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrats



Ministerpräsident Göring während seiner großen Rede.

Die wahre Stimmung des schwedischen Volkes

Weißenfels. Von einem Mitglied der Deutsch-Schwedischen Vereinigung in Weißenfels, das jetzt von einem Aufenthalt von mehreren Wochen in Schweden zurückgekommen ist...

Eine bekannte Persönlichkeit in Mittel-Schweden hat das betreffende Mitglied der Deutsch-Schwedischen Vereinigung um Befragung des Dorit-Weißel-Viebes auf einer Grammophonplatte gebeten...

1. Nationalsozialistischer Großflugtag in Weißenfels

Weißenfels. Schon gestern nachmittag fand im Weissenfels im Zeichen des 1. Nationalsozialistischen Großflugtages, Minister führten über Weißenfels...

Jeder kann mitwirken! Weißenfels. Die Passagierflüge mit Robinsonmaschine D 1159 und mit dem doppeldeutigen Segelflugzeug sind in vollem Gange...

Familienkreis im Hause des Kreisleiters

Weißenfels. In ihrem veredelten Kreisleiter, Hrn. Alfred Rabe und seiner Gattin Gertha Rabe, gab sich ein wunderes Bild...

Kirchengemeinde Weißenfels-Neustadt

Weißenfels. Zu der am Sonntag, 10 Uhr im Gottesdienste der Sozialhilfe stattfindenden Einführung der neu gewählten Vorstände werden die kirchlichen Körperschaften um ihr Erscheinen gebeten.

Abholung der Kirchensteuer kostet Geld!

Weißenfels. Die Abholung der Kirchensteuer in der Weissenfels-Altstadt zur Zahlung der Kirchensteuer war erfreulicherweise nicht erfolglos...

Bezüglich der Einzelheiten des Festausg. sowie der Chronik unseres Dorfes sei auf die Zeitschrift hingewiesen, die bereits im Druck erschienen und ein umfangreiches Gemälde aus Bergangerfeld und Umgegend enthält.

Am Montag, dem 18. September, bildet das Bürgerfest der Gemeinde den Höhepunkt. Bei einbrechender Frühlingshitze wird ein Brillantenfeuerwerk abgebrannt...

Die Ferien gelangen von einem ungebrochenen Lebensstillen einer kleinen, aber alten Gemeinde, verdient alle Achtung und einen vollen günstigen Erfolg.

Deshalb nochmals: Vom 16. bis 18. September alles auf nach Schortleben zur Zentenjahrfeier.

Gewissenlose Menschen sind am Wert

Weißenfels. Die Anträge auf Gewährung eines Ehelohns darlegen sind von den aufständigen Behörden zu einem erheblichen Teil somit beantwortet worden...

Ein solches Verhalten läßt die Volkswirtschaft. Der Geschäftsinhaber, der einem solchen Verlangen nachzugeben gewillt ist, muß die Provision auf die Ware schlagen und führt damit zur Verteuerung der einzelnen Gegenstände herbei...

Fünf Gartenlauben erbrochen

Weißenfels. In der Nacht zum Mittwoch sind in der Schortlebenen Anlage am Wandort fünf Gartenlauben erbrochen worden...

Ein Damenmantel gestohlen

Weißenfels. Am vergangenen Sonntagabend gegen 2 Uhr wurde im Melanorant „Weißhof“ in der Schortlebenen Straße ein heller Gerbardine-Damenmantel vom Gerberbesitzer gestohlen...

Schornsteinbrand

Weißenfels. Am Donnerstag gegen 11.50 Uhr entstand in einem Hausgrundstück im den Etagen Nr. 7 ein Schornsteinbrand...

Apothekendienst

Weißenfels. Sonntagsdienst und in der kommenden Woche Nachdienst hat die Apothekerei Dr. Heide.

Handballturnier

Weißenfels. Im Handballspiel der Ganiga werden sich am Sonntagvormittag um 11 Uhr im Weissenfels ein Fußballer-Schortlebenen Fußballverein und der Rotterter Fußballverein überhellen...

Auf zur Jahraufendfeier nach Schortleben!

Schortleben. Schortleben feiert im Zeichen der Jahraufendfeier. Das kleine Schortleben von 332 Einwohnern ist nicht weniger zu erkennen...

Der Festzug. Der Festzug ist ein Fest der nationalen Volksgemeinschaft. Unter der leitenden Leitung des Gemeindeleiters Hrn. Rabe...

Der Festzug. Der Festzug ist ein Fest der nationalen Volksgemeinschaft. Unter der leitenden Leitung des Gemeindeleiters Hrn. Rabe...

Der Festzug. Der Festzug ist ein Fest der nationalen Volksgemeinschaft. Unter der leitenden Leitung des Gemeindeleiters Hrn. Rabe...

Der Turnverein Schortleben mit Festausg. - Stombergvereinsverein mit Festausg. - Turnverein Schortleben mit Festausg.

Die nationale Volksgemeinschaft. Eine größere Feststellung der SA, SS und Stahlhelm wird diesen Teil vervollständigen...

Eisleben

Besucht den Eisleber Wiesenmarkt

vom 17. bis 23. September 1933. Haupttage: Sonntag, Montag, Dienstag Das größte Volksfest Mitteldeutschlands.

Zur Eisleber Wiese Terrasse

Sekt-Bar - Wein u. Sekt - Bier - Sekt-Bar Sonntag, den 17. September, von nachmittags 3 Uhr an Montag, den 18. September, von nachmittags 9 Uhr an Dienstag, den 19. September, von nachmittags 4 Uhr an

3 große Tage im Tanzpalast

Mittwoch, den 20. September, von abends 7 Uhr an

Im Zeichen der neuen deutschen Gesellschaftstänze

Tanzschule Höpfer leitet die vom Reichsausschuss für deutschen Tanz' Berlin im NSDAP. nummehr maßgebenden deutschen Gesellschaftstänze

Samstag, den 23. September, von abends 7 Uhr an

Der Abend der Ueberraschungen

Verlosungen ufm

Sonntag, den 24. September, von nachmittags 3 Uhr an

Großer Rebraus

An allen Festtagen aus Küche und Keller das Beste zu volkstümlichen Preisen

Im Zeichen des Kreisel

Die noch nie dagewesene Dekoration!

NS-Kapelle / Stahlhelm-Gau-Kapelle / Die beliebte Hauskapelle

Beilig's Skooter

ist wieder eingetroffen

Achtung! Achtung!

Mein Schank- und Speisesezt befindet sich gegenüber dem Skooter.

Otto Reinhardt Unterisori

Park-Hotel Eisleben

Bes. Heinrich Schorr Pernruf 2410

6 Minuten vom Bahnhof

Fließend Wasser - Gute Küche - Zentralheizung Zimmer von 2,- RM. an Aussdank von Rizzibräu Kulmbach

Billig und gut!

Waffelbrotch in 1/2 Literfüllung Pfd. 50 Pfg. Waffelbrotch mit Steinfüllung Pfd. 60 Pfg. Junner reif hand in vorzüglicher Qualität Waffel- und Honigkuchenfabrik Eisleben - Eisleber Straße

Zur Eisleber Wiese kauft sich jeder seinen Wiesenmarkts-Al nur bei Wilhelm Heidel Stand: am Stadtschützenhaus

Gasthof zur alten Post Inhaber Reinhold Kaste, Eulestraße 18/19, Eisleben 2277 empfiehlt zur Wiese und so genden Tagen seine Spezialitäten. Gutbürgerlicher Mittagstisch Fremdenzimmer Ausspann Wärme und kalte Speisen bis 1 Uhr nachts. St. Sternburg Glas 20 Pf., 1/2, Nr. 40 Pf.

Inseriert in der „MNZ.“

Wiesenmarktbesucher treffen sich im Schank- u. Speisesezt am Skooter bei Otto Hanemann, Volksstiel Empfehlung ff. Würstchen u. Rostbratwürste Ausschank von Bayrischen- u. Sternburgbier

„Terrasse“ Eisleben Vertretung der NSDAP. Jeden Sonntag und Mittwoch Tanz!!!

Frankes Schmalzstudenbäckeri und anschließend Kaffeehaus, wie alljährlich wieder am alten Platze, Schandbudenreihe

Unser Treffpunkt ist wieder Alfred Seml's beliebte Berg- und Talbahn Um freundlichen Zuspruch bitten A. Seml.

Wäsche nach Gewicht, sowie alle Stärkearbeiten in bester Ausführung, ebenso alle Kleidungsstücke zum chem. Reinigen und Färben zu soliden Preisen, erhalten Sie in der Hausfrauenwäscherei von Fg. Kröckel, Eisleben, Hermann-Göring-Straße 31

Besuchen Sie zur Wiese das Stadtschützenhaus (früher Wiesenhaus) Wärme u. kalte Speisen in bekannter Güte zu jeder Tageszeit. Ia. Hausgeschlachtenwaren, Gänsebraten, Alal in Gelee. Kulmbacher Rizzibräu, Freyberg, Riebeck, Sternburg-Bier

Der Volksempfänger ist da! RM. 76,- sowie alle anderen Markenfabrikate in großer Auswahl. Bieling & Richter Eisleben, Markt 42

Diplom-Optiker John Eisleben, am Schlageterplan Das führende Fachgeschäft für Optik und Photo Ausführung aller Photoarbeiten

Malecarbeiten führt sauber und sachgemäß aus Solide Preise. J. Sabarelli, Malecarbeiter Rammthorstraße 8

Die „MNZ.“ gehört in jede Familie!

Die Sensation zur Eisleber Wiese ist: Hugo Haase's „Geisterbahn“, ferner ist wieder erschienen: Hugo Haase's modernste „Achterbahn“, neuest. Konstruktion und der reizende „Schmetterling“

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Wochenausgabe bei Abwesenheit infolge des Gebots. Streifen ob. Verbot können nicht befristet werden.

Sonntag, 16. September 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenstelle ufm. Hauptpostamt, hierauf liegt unter dem Vermerk: Vorbestellung ohne Nachporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 217

wird Geschichte gemacht:

Preußens Wendung im Dritten Reich

Hörings bedeutungsvolles Staatswerk / Die Eröffnung des Staatsrats / Ein Akt von ungeheurer Bedeutung / Der Reichsaussenminister über die Abrüstung

Kunst des Zuges vor der neuen Aula

folgte zu den vor dem Nebeneingang aufgestellten Fahnen. Die Fahnen senkten sich und der Ministerpräsident nagelte sie unter dem Wahrspruch, den weiterhin über den Platz erschallte: „Der Mann kann fallen, die Fahne nie!“

Politisches Wochenende

„Vorwärts, Gott befohlen!“

Dr. Tr. Der Nationalsozialismus hat niemals ein Aussehen nach erregtem Stolz gekannt. Dies galt für die Zeit unseres Kampfes um die Macht, und es gilt in gleicher Weise für unsere Arbeit am und im neuen Staat; für unsere Bewegung ist das Wort stets die Parole gewesen, was Göring gestern der Schutzpolizei vor der Staatsratseröffnung ausrief: „Vorwärts, Gott befohlen!“ Als vor wenigen Monaten der gigantische Kampf gegen das Uebel der Zeit, die Arbeitslosigkeit, eröffnet wurde, hatte keiner geglaubt, daß es in dieser kurzen Spanne des Sommers gelingen würde, selbst unter Anspannung aller produktiven Kräfte der Nation fast ein Drittel des Arbeitslosenheeres dem schütterlichen Lebenskampf wiederzugeben. Daß es gelang, war allein das Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, denn insgesamt gesehen war die Weltlage um keinen Deut anders als in den Jahren, in welchen die früheren Regierungen in fräglichem Leichtsinne dem Unheil tatenlos zuließen. Wir haben aus den Regionen der Längst zerfallenen und zerrütteten Weltwirtschaft bei unserer Aufbauarbeit keinen Impuls empfangen, sondern allein der eigene Wille hat auf heimischem Boden das Wunder vollbracht, nach dem sich Millionen in der Zeit ewiger Enttäuschungen gesehnt hatten.

Die zweite Etappe.

Erst die nationalsozialistische Staatsführung schuf die Voraussetzungen dafür, daß das deutsche Unternehmertum seine Pflicht wieder erfüllte, und erst die nationalsozialistische Bewegung zeigte die Mittel und Wege, mit denen der erste Angriff, der nunmehr siegreich durchgeführt wurde, vorgezogen werden konnte. Wollten wir heute es mit diesem Erfolge bewenden lassen und nicht mit äußerster Anstrengung versuchen, den Fortbestand des Erreichten zu garantieren, so würden wir wohl im nächsten Frühjahr an der gleichen Stelle stehen, wo wir bereits einmal in den Januartagen dieses Jahres gestanden haben. Es ist nicht Art des Nationalsozialismus, nur einen Augenblick zu verharren und abzuwarten, sondern die ungeheure gemaltige Schöpferkraft, die diese junge Bewegung birgt, drängt nach weiteren Aufstrebungen.

Nationale Solidarität.

Die zweite riesengroße Aufgabe steht am Beginn dieses Winters vor uns. Der mit Mühe und Not in Gang gebrachte Motor muß weiterlaufen, bis der natürliche und saisonmäßige Frühjahrsauftrieb uns die Möglichkeiten gibt, in der dritten Etappe das Werk der Befestigung der Arbeitslosigkeit zu vollenden. Wir werden also einmal versuchen müssen, daß diejenigen, die wieder Arbeit gefunden haben, in Arbeit und Wohl bleiben. Darüber hinaus aber ermahnt uns aus der jüngsten Zeit



Ministerpräsident

aktionen der Schutzpolizei ab. Sodann besuchte der Ministerpräsident mit seinem Ge-

Die Ansprache des Ministerpräsidenten

ann hielt Ministerpräsident Göring vom Nebeneingang aus eine Ansprache an die aufmarschierenden Schutzpolizeibteilungen. Dieses ereignete sich auf die hohe Bedeutung der Eröffnung des Staatsrates hin und lautete folgend:

„In die Wichtigkeit dieses Aktes besonders eingehen, habe ich befohlen, daß die in Anwärter der preussischen Schutzpolizei berufen sind, heute geweiht sind, auch die neuen Fahnen, die ich der Schutzpolizei berufen habe, heute geweiht sind. Als der Krieg zu Ende war, brach in Deutschland alles zusammen, was uns eintrug und wert war. Die Schlammflut der Not und Misjahilfslosigkeit überdeckte auch die letzten Zeichen unserer Soldaten.“

Fahnen und Feldzeichen des Reiches

„In demals in verlassene Räume gestellt, das war gut so. Sie waren nicht zu Grunde in dem damaligen Deutschland. Sie waren nicht die Fahnen unserer Wehrleute der Schande, es waren die ruhmvollen Feldzeichen eines großen Deutschlands.“

„Wenn unter einziger Führer in Nürnberg auf dem Parteitag sagen konnte: „Die Fahnen sind die Fahnen, die wir heute auch für Euch in der preussischen Schutzpolizei. Die Schmach ist gelöst.“ Und zum äußeren Zeichen, daß ein neuer Geist entstanden ist, verteilte

Die Weihe mit der Wulffahne

Ich werde die Fahnen jetzt weihen mit dem Zeichen, das erstmals vor zehn Jahren den Kämpfern um die deutsche Ehre vorantrieb. Eine Fahne, ein Feldzeichen, das mit dieser Wulffahne geweiht ist, hat dadurch die feierliche Verpflichtung übernommen. Der Ministerpräsident schloß mit einem „Vorwärts und Gott befohlen!“

Die Fahnen senkten sich wieder, und Ministerpräsident Göring weichte die neuen Fahnen der Schutzpolizei, indem er sie mit dem Reich der Wulffahne berührte.

Nachdem die Fahnen unter den Klängen des Vaterlandemarsches zu ihren Vereinstafeln zurückgebracht waren, begaben sich die Staatsräte in geschlossenem Zuge unter Anführung von Ministerpräsident Göring in das Anlagengebäude.

Der große Staatsakt

Der Einzug der Staatsräte

Nach 11 Uhr wird an die Fahnenträger ein Kommando erteilt. Sanftener tönen aus. Der preussische Ministerpräsident erscheint im Eingang des Saales, gefolgt von den Mitgliedern des Staatsrates. Hinter Göring wird von drei Mann des SS-Sonderkommandos die Wulffahne des 9. November 1933 getragen. Die Sanftenerklänge gehen in die Überbläre aus der Orchesterleitung in De-Dur von Johann Sebastian Bach über, die das Staatsoperchester unter Leitung des Staatskapellmeisters Professor Seger spielt. Dann tritt Göring auf das Podium zu der Ansprache, mit der er den Staatsakt des nationalsozialistischen Preußen eröffnet.

dah an diesem Tage das parlamentarische System in Deutschland außer Acht gelassen worden ist.

„Aber allem“, so ruft Göring den Staatsräten, den Ehrengästen und allen Vertretern des nationalsozialistischen Deutschlands in diesem Saale zu, steht für den Nationalsozialisten eines: die

Treue zum Führer.

Göring verließ die Treuebotschaft, die er Adolf Hitler vor einigen Tagen übergeben hat, und verkündet, daß er zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Adolf Hitler und dem Preussischen Staatsrat dem Führer eine Nachbildung der alten preussischen Staatsfahne überreicht habe. Göring teilt mit, daß der Führer ihn beauftragt habe, seine Grüße an den Staatsakt zu überbringen.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Der Jubel der Menge

Der Jubel der Menge vor dem Reichsaussenminister über die Eröffnung des Staatsrates war ungeheuer. Die Menge vor dem Reichsaussenminister über die Eröffnung des Staatsrates war ungeheuer.

Der Jubel der Menge

Der Jubel der Menge vor dem Reichsaussenminister über die Eröffnung des Staatsrates war ungeheuer. Die Menge vor dem Reichsaussenminister über die Eröffnung des Staatsrates war ungeheuer.